Gottes einziger vorbereiteter Ort der Anbetung

Guten Morgen! Freue mich, heute morgen hier zu sein. Und wir sind froh, erfreuen uns dieser großartigen Gemeinschaft um diese alten Lieder des Glaubens herum. Wir lieben das. Ihr nicht auch? Der *Amen*-Chorus. Das ist, was Er ist, der Amen, seht. Er behält das letzte Wort.

2 Ich saß dort drüben und unterhielt mich mit meinem alten Freund, Bruder Brown, während die Lieder dran waren. Und er sagte: „Bruder Branham, ich habe es bis gestern nicht gesehen, wovon du immer geredet hast.“ Er sagte: „Wenn die Leute nur da hineinkommen könnten, wovon du sprichst“, sagte er, „jedes Hindernis höbe sich aus dem Weg.“ Das stimmt ganz genau. Das stimmt. Es stimmt ganz genau. Wenn ihr Es nur begreifen könntet, Es erfassen könntet. Seht?

3 Ich unterhielt mich mit meinem kleinen Freund, Ernie Fandler. Ich nehme an, einige von euch auswärts, die ihr zugeschaltet seid, werdet euch an Ernie erinnern, wie er sich bekehrte, wie er zum Herrn geführt wurde. Er spricht kein gutes Englisch, ansonsten würde ich ihn bitten herzukommen und ein Wort zu sagen. Und er kommt mit seinen *wir's* und *W's* ganz durcheinander. Er fragte mich, ob ich mich an das Mal erinnere, als ich in Shawano war, wo er wohnt. Der Mann starb direkt in der Versammlung, fiel in seinem Sitz tot um, Lutheraner. Wir haben jedermann gebeten, stille zu bleiben. Sprachen das Wort des Herrn über ihn aus, er kehrte ins Leben zurück und kehrte direkt zur Arbeit zurück. Hm-hm. Sie sind nie darüber hinweggekommen, möchte, dass wir nochmal zurückkommen.

4 Ich habe gehört, dass in Frankreich heute Morgen, da sind über zweitausend Franzosen, die ein mehrtägiges Fasten halten, dass wir kommen, um die Botschaft nach Frankreich zu bringen, in Frankreich, die ganze protestantische Nation, der protestantische Teil der französischen Nation. Und so sind wir . . .

5 Es hat jetzt gerade angefangen zu blühen, hat gerade begonnen, die Hülse zieht sich zurück, damit der Weizen jetzt da draußen liegen kann. Seht? Bleibt also einfach andächtig, haltet an im Gebet. Seht? Denkt daran: „Die da harren auf den Herrn, die erneuern ihre Kraft.“

6 Nun, da ist . . . Ich war . . . werde langsam ziemlich alt, und ich dachte: „Werde ich . . . Wird es eine weitere Erweckung geben, sehe ich ein weiteres Mal?“ Und behaltet das jetzt, aus

dem Westen wird ein Reiter auf einem weißen Pferd kommen. Wir reiten diesen Pfad noch einmal lang. Das stimmt. Sobald wir uns bereit machen. Es ist eine Verheißung, seht ihr.

7 Nun, ich möchte zu Bruder Leo sagen . . . Ich sprach über Bruder Wood gestern abend, wo sein Bruder gerade hier ist. Bruder Leo, wenn du und die kleine Gruppe, die dort oben heute morgen zugeschaltet ist; Schwester Mercier, dein Vater ist hier. Ich habe ihn gestern Abend gesehen. Er ist hier irgendwo im Gebäude da, und er sieht fein und prächtig aus.

8 An dem Morgen, als er oben beim Tabernakel geheilt wurde, hat es zwei schwere Fälle mit Krebs gegeben, dem Sterben wirklich nahe, und alle beide wurden geheilt. Und ihr Vater, ein älterer Mann mit einem Herzinfarkt, wurde herausgeführt zur Ehre Gottes. Und er ist hier irgendwo in der Versammlung. Ich kann ihn jetzt in der Zuhörermenge nicht sehen, aber gestern Abend war er hier.

9 Grüße an euch alle draußen im ganzen Land; hier an diesem wunderbaren Ort, dem Life Tabernakel hier in Shreveport mit einer vollen, dicht gedrängten Zuhörermenge für eine Sonntagsschule. Wisst ihr, wenn ich in Shreveport wohnen würde, wobei ich jetzt nichts gegen irgendwen sage, aber dies wäre der Ort, wohin ich zur Gemeinde käme, gleich hier beim Life Tabernakel. Dies ist keine Konfession. Das Life Tabernakel ist heute, ist ein überkonfessionelles Tabernakel. Sie sind aus der Konfession herausgekommen, weil sie mich und diese Botschaft, die ich predige, angenommen haben. Bruder Jack Moore, mein Bruder und Freund, er wurde aus der Konfession hinweggenommen, weil er mit mir Umgang pflegte. Und so denke ich, verdient er Anerkennung. Das stimmt. Gott segne ihn. Und haltet seine Hände im Gebet oben, und glaubt mit ihm.

10 Und jetzt, Schwester Moore, ich sehe sie nirgends, sie, ja, hier hinten, sie sieht aus wie ein kleines Mädchen, wie sie heute morgen dort drüben sitzt, dies alles zurechtgemacht, neu, in diesem, sieht aus wie eine Oster-Tracht. Und es sieht aus . . . Bruder Jack hat sie sogar selbst nicht wiedererkannt. Nun, nun Schwester Moore!

11 Wir vermissen ganz sicher Anna Jeanne und Don und sie alle. Bin froh, Bruder Nolan zu treffen, den . . . einen der Mitarbeiter hier.

12 Und Bruder Ernie, ich fragte ihn gestern, ob er das *Amen* singen würde. Ich habe es auf einer Aufnahme, und ich habe das Ding ausgeleiert durch mein vieles Hören, *Amen*. Ich denke, er hat eine Stimme dafür; übertrifft sie alle. Und die kleine Judy, ich habe sie bemerkt; die beiden, sie sehen genau wie Bruder und Schwester aus. Oder? Sie sind Mann und Frau. Schaut sie euch beide an, seht nach, warum sie einfach genau so aussehen. Seht? Und wirklich ein liebes, kleines Ehepaar. Das ist, wisst ihr,

das ist . . . Bruder Palmer, der gerade erst die goldenen Stufen erklommen hat, das ist seine Tochter und sein Schwiegersohn. Und das ist . . . Sie ist gewiss ein geleisteter Beitrag zu seiner guten Erziehung eines Kindes. Und er hat auch noch andere, auch verheiratete Prediger, und diese sind die Evangelisten und auf ihrem Feld und andere. Und so ist es einfach großartig.

13 Schwester Palmer habe ich nicht gesehen. Ich weiß wirklich nicht, ob ich sie erkennen würde, wenn ich sie sähe, oder nicht. Sie ist vielleicht irgendwo (natürlich) in der Versammlung. Hinten im hinteren Bereich; Gott segne dich, Schwester Palmer.

14 Mein Herz bebt jedes Mal, wenn ich daran denke. Bruder Palmer hatte die Stufen gerade erst nur ein paar Minuten erklommen, als ich die Botschaft erhielt, dass er nicht mehr war. Ich konnte es einfach nicht glauben. Billy rief mich an, und jemand hatte in Erfahrung gebracht . . . und sie wussten. Wir waren solch liebe Freunde, und zu wissen, dass er nicht mehr war, es hat einen wirklich erschüttert. Doch wir müssen alle gehen, ungeachtet wer wir sind, wir müssen gehen, einer nach dem anderen. Doch da gibt es nur *eines*: „Lasst uns das Endergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte Seine Gebote, denn dies ist des Menschen volle Schuldigkeit.“ Prediger 12.

15 Nun, ich habe nicht allzu viel Zeit für diese Sonntagsschul-Lektion, und ich bin heiser.

16 Ach hört, Bruder Pearry Green hat etwas sehr Großmütiges getan. Er hörte mich gestern Abend sagen: „Mir hat mein kleines Haarteil gefehlt, damit ich nicht . . .“ Er rief dort an und bemühte sich darum, dass jemand es für mich einfliegt. Ich sagte: „Du kommst zu spät, ich bin bereits heiser.“ Ich habe jahrelang versucht, eine Abhilfe zu finden, aber als ich das bekam, hat es das geheilt. Aber diesmal habe ich es vergessen, und so bin ich ein klein wenig heiser. Und so habt bitte Geduld mit mir, während ich spreche.

17 Nun, wie viele mögen die Sonntagsschule? O my, das stimmt. Sie ist etwas gutes, wohin man seine Kinder schicken kann. Nein, lasst mich das korrigieren, etwas gutes, wohin man seine Kinder *bringen* kann. Das stimmt, seine Kinder hinzubringen; kommt ebenfalls. Wie viele wissen, wie unsere Sonntagsschule erstmals entstanden ist? Wo ist sie entstanden? England. Wie wurde sie zuerst genannt? *Zerrissnen Schule*. Das stimmt, wurde „*Zerrissnen Schule*“ genannt. Während mir jetzt der Name des Mannes entfallen ist, der sie gegründet hat. Wie war sein Name? [Jemand sagt: „Robert Raikes.“ – Verf.] Das stimmt, stimmt ganz genau. Und er holte die kleinen Kerle von der Straße (waren zerrissen und hätten nirgendwohin gekonnt, und überaus schlimm), und er führte sie herein und fing an, ihnen Lektionen über die Bibel beizubringen. Und sie ist heute zu einer der

größten Ordnungen der Gemeinde angewachsen, beinahe, die Sonntagsschule. Es ist gut, hinzugehen. Stellt sicher, dass ihr kommt, eure Kinder bringt. Ich denke, das Tabernakel hier hat Lehrer, ausgestattete Räume, Altersklassen und dergleichen. Und ihr Neubekehrten, die ihr gerade zu Christus kommt, folgt der Botschaft direkt weiter entlang; kommt hier zum Life Tabernakel, und sie werden euch gut tun.

18 Nun, heute Abend werden wir eine altertümliche Gebetsreihe machen. Wir werden einfach so für die Kranken beten, wie wir es früher gemacht haben, Bruder Jack und Bruder Brown.

19 Ich erinnere mich, wie ich sah, wie Bruder Brown versuchte, diese Gebetskarten auszuteilen, und wie, wo er ja selbst ein Prediger war, und in jenen Tagen, in einer Organisation, die, sie, haben ihn unter Druck gesetzt, wisst ihr: „Ich – ich bin dein Bruder in dieser Sache“, wisst ihr: „du musst mich da oben hochbringen.“ Oh, er hat es sicherlich schwer gehabt, ist aber so treu geblieben, wie treu es nur sein könnte. Bruder Brown ist ein trefflicher Mann. Und somit lieben wir ihn.

20 Und während ich uns alle, uns drei sehe, wie wir langsam, wir heranschleichen auf die Altgewordenen zu, das Ende. Es wird etwas sehr Trauriges sein, wenn diese große Sache nicht in uns hineingelegt wäre, von der wir wissen, es ist die Wahrheit. Wir sind einfach im Begriff, uns eines dieser Tage zurück zu verwandeln, wieder zurück zu unserem jungen Mannesalter, um niemals mehr . . . unsere Leiber umgewandelt, in Seiner Gleichgestalt gebildet dazustehen. „Denn wenn diese irdische Hütte unserer Wohnung abgebrochen wird, wartet bereits eine.“

21 Und der dankbare Teil des Ganzen, teurer Freund, dass der teure Herr Jesus . . . Ihr, die ihr mir vertraut, dass ich euch die Wahrheit sage; der teure Herr Jesus, eines Morgens gegen acht Uhr, ließ mich jenes Land sehen. Nun, es war – es war keine Vision; aber das möchte ich nicht sagen. Was immer es war, es war ebenso real, wie ich hier zu euch spreche. Nun, ich sah die Gesichter jener Leute, und ich konnte sie nicht wiedererkennen, sie waren wieder jung geworden. Und sie waren ebenso real wie . . . Ich habe ihre Hände gehalten und diese Dinge. Ebenso real . . .

22 Und es hat mir geholfen, denn ich hatte früher eine Ansicht: wenn eine Person stirbt, würde nur ihre Seele fortgehen. Doch dann, als Er mir das zitierte, dass „wenn diese irdische Hütte unserer Wohnung . . . haben wir bereits eine.“ Seht? Und wir müssen alles in dreien haben, um eine Vollkommenheit aufzustellen. Seht? Und es gibt *einen* Leib hier, dann jenen Leib dort, welcher der – der himmlische Leib ist, und dann der verherrlichte Leib in der Auferstehung. Seht, das vervollständigt es. Seht? Und so ist es eine . . . Es ist nichts Erdachtes, es ist keine

Ansicht, es ist kein Geist. Es ist ein Mann und eine Frau, wie ihr es seid, ganz genau.

23 Und dann habe ich vor Jahren die Regionen der Verlorenen gesehen und war dort. Ich sage dir, Freund, als ein alter Mann, lass mich dich hiervon überreden, im ganzen Land heute morgen: möchte ja niemals jenen Ort zu sehen bekommen. Es ist völlig unmöglich, dass ich . . . wenn ich ein Künstler mit einem Pinsel wäre, könnte ich das Bild nicht malen. Als ein Prediger könnte ich es dir nicht beschreiben. Davon noch zu reden, dass die Hölle ein brennender Ort wäre, es ist eine Million Mal schlimmer als das, das Grauen, das damit einhergeht.

24 Und der Himmel . . . oder dieser Ort, wo immer es war, ich weiß nicht, wie ich ihn nennen soll. Er bezog sich dort darauf als „Seelen unter dem Altar." Doch als es geschah, habe ich niemals . . . Es ist unmöglich zu erklären, wie großartig das ist. Es gibt . . . Nun, ihr müsst einfach mein Wort nehmen, ich bin nur ein Mensch. Seht? Doch diese Visionen, die immer geschehen sind, genau wie ich es euch gesagt habe, und ihr wisst, sie, jede Einzelne ist wahr gewesen, *das* ist auch wahr. Was immer du tust, wenn du alles andere verpasst (Gesundheit, Kraft, dein Augenlicht, was es auch sei), verpasse Das nicht. Es gibt nichts, was sich damit vergleichen lässt. Es ist . . . Es gibt kein – es gibt kein Wort in der englischen Sprache, das ich kenne, das es ausdrücken könnte. Wenn ihr „vollkommen" sagen würdet, es geht darüber hinaus; „vollendet", es – es geht darüber hinaus; „erhaben" . . . Es gibt keine – es gibt keine Worte, die ich kenne, die es ausdrücken könnten, denn es war so . . . Und dann der Gedanke, das ist noch nicht das Ende des Ganzen. Ich dachte: „Und ich hatte Angst, hierher zu kommen?"

25 Ich sagte: „Esst ihr?"

26 Sie sagten: „Nicht hier. Wir essen hier nicht, aber wenn wir zurück zur Erde gehen, empfangen wir einen Leib, in dem wir essen."

27 Nun, ich konnte sie fühlen. Sie waren einfach wie *das*. Seht? Und sie . . . Ich sagte: „Nun, ihr habt . . ." Oh, ja, sie haben einen Leib. Es ist einfach nichts Erdachtes, es ist ein Leib. Wir kennen einander. Sie alle kannten mich, umarmten mich, Millionen von ihnen.

28 Und ich sagte: „Nun, ich möchte Ihn sehen, Der mich hierher gebracht hat."

29 Er sagte: „Du kannst Ihn jetzt nicht sehen, du musst warten."

30 Ich sagte: „Warum hast du mich auf . . . hier hoch geholt?"

31 Sagte: „Du warst ein Führer im Leben."

32 Und ich sagte: „Meinst Du damit, die alle sind Branhams?"

33 Er sagte: „Nein! Das sind deine Bekehrten zu Christus." Seht?

34 Ich blickte mich um, und dann entschwanden all die anstrengenden Abende und die Prüfungen, als ich ihre Gesichter sehen konnte. Eine junge Frau lief dort heran, eine der allerschönsten Frauen, und sie warf einfach ihre Arme um mich und sagte: „Kostbarer Bruder." Und als sie vorüberging . . . Nun, sie war eine Frau. Und so . . . Doch dort drinnen wird es niemals Sünde geben. Seht, unsere Drüsen sind dort verändert. Sie werden dort keine Kinder mehr großziehen. Seht? Seht, alle gleich.

35 Was den Unterschied ausmacht, die Sinneswahrnehmung. Das ist der Grund, weshalb ich nicht an das Tanzen auf dem Tanzboden glaube. Kein Mann . . . Ich, vor Gott und meiner Bibel, ich habe sauber gelebt, was das anbelangt, mein ganzes Leben lang, als ich ein junger Bursche war, mein ganzes junges Mannesalter hindurch. Jedes Mädchen, mit dem ich je ausgegangen bin, mit der kann ich geradewegs zurück zum Gericht gehen. Seht? Doch es gibt keinen Mann, mir ist gleich, wer du bist, der einer Frau gestatten kann (in der Beschaffenheit einer Frau), sich eng an dich zu drücken; wenn du ein echter, gesunder Mann bist, ist da eine Sinneswahrnehmung. Aber es war nicht da; da sind keine Drüsen. Ihr seid alle derselben Drüse. Seht? Nur reine, unverfälschte, schwesterliche und brüderliche Liebe, mehr noch als es wäre für eure . . . selbst für eure . . . eure eigene kleine Tochter zu drücken. Seht? Eure eigene Tochter, dennoch ist sie gemacht . . . sie ist weiblich und du bist männlich. Seht, es könnte etwas erzeugen; aber Dort kann es das nicht, Sünde ist erledigt, es ist alles vorbei. Seht? Echte . . . nur echte, heilige Liebe.

36 Und ich schaute die Frau an. Da waren . . . sah aus wie Millionen von ihnen dort, und sie alle langes Haar und weiße Gewänder bis unten. Und – und Dieser, der mit mir sprach, sagte: „Erkennst du sie nicht wieder?"

37 Ich sagte: „Nein."

38 Sagte: „Sie war in ihren Neunzigern, als du sie zu Christus führtest."

39 „Erstaunliche Gnad, wie süß der Klang." Seht? Einfach unmöglich, es jemals zu erklären, was es ist. Nehmt einfach mein Wort, wenn ihr mir glaubt. Stellt sicher, dass ihr . . . brennt jede Brücke der Welt hinter euch nieder.

40 Ich glaube, die Gemeinde fängt langsam an, die Botschaft zu hören, und fängt an zu verstehen. Doch, Freunde, hört zu, wir müssen in der Gegenwart des Sohnes liegen, wir müssen zur Reife gebracht werden. Unser – unser Glaube ist nicht reif. Intellektuell hören wir die Botschaft, die Gott uns gegeben hat, und sehen die Zeichen, die Er uns gezeigt hat, und beweisen es anhand der Bibel, es ist da, doch, oh, wie sehr muss doch die Gemeinde in Seiner Gegenwart liegen, bis sie weich wird,

wisst ihr, und lieblich wird im Geist, damit es herabströmen kann. Manchmal beim Sprechen der Botschaft, da wird man schneidend, muss es in der Weise hineintreiben, denn man muss einen Nagel versenken, damit er hält. Doch wenn die Gemeinde Es einmal begreift, die Auserwählten herausgerufen und abgesondert sind, dann in der Gegenwart Gottes, so weiß ich, es wird so ähnlich sein, wie es die Leute Dort waren, wenn Sie Ihre Entrückung nimmt.

41 Ich wollte heute morgen über *Die Entrückung* sprechen, aber ich habe einfach nicht genug Stimme dafür, und habt also einfach ein klein wenig Geduld mit mir, während ich sprechen möchte über das Thema: *Gottes einziger vorbereiteter Weg der Anbetung.*

42 Nun, es ist ein großer, gewaltiger Text. Und so lasst uns jetzt beten. Und draußen im ganzen Land heute Morgen, wo immer ihr seid, beugt nur für ein paar Augenblicke eure Häupter. Seid jetzt ganz aufrichtig, wir nahen uns dem Wort Gottes, welches Gott in einer Buchstaben-Gestalt ist.

43 Großer Autor dieses Buches: „Es ist ein Same“, wurde uns gelehrt, „den ein Sämann säte“, so hat es der Autor gesagt. Nun, wir erkennen sehr wohl, dass ein Same wachsen wird, wenn er in der rechten Art Boden ist. Vater, möchtest Du also heute Morgen all die Dornen und Disteln und Unglauben und skeptischen Gedanken aus unseren Herzen herausnehmen; auf dass das Wort Gottes frei wachse, getränkt durch den Geist in unseren Herzen, auf dass wir das Volk Gottes würden. Gewähre es, Vater. Das sind unsere Herzen. Nicht allein für uns, die wir dies erkannt haben, sondern mögen dort andere sein im ganzen Land, dass eines jeglichen Herze brenne mit Liebe und Weichheit, sie versuchen werden, den verlorenen Bruder, die verlorene Schwester zu gewinnen. Gewähre es heute, Gott. Wir schauen völlig zu Dir, denn Du bist unser Führer und unser Herr. Und so beten wir, dass Du uns heute in Deinem Wort leitest und uns von Deinen Segnungen gibst. Durch Deine Gnade und in Deinem Namen bitten wir es. Amen.

44 Nun, lasst uns als unseren Text nehmen . . . Ich möchte aus dem Buch Deuteronomium [5. Buch Mose] lesen, dem Alten Testament, nur um einen Rahmen aus der Schrift zu bekommen. Ich habe ein paar Notizen, die ich mir schnell aufgeschrieben habe, nachdem ich vom Frühstück mit Bruder Vayle zurückgekommen bin.

45 Ich bin nicht dazu gekommen, dem Mann drüben bei dem Hotel zu danken . . . dem Restaurant neulich Abend, der unser – unser Abendessen bezahlt hat. Meine Frau und ich und mein kleines Mädchen waren dort, und als ich meine Rechnung zahlen ging, hatte jemand sie bezahlt. Wer immer es war, ich danke dir. Sagte: „Der Mann, der am Ende der Bank gesessen hat.“ Es

war natürlich eine ganze Gruppe dort drinnen, die wir kannten. Nun, ich . . . irgend so ein Kickapoo, irgendwie so etwas, das Lokal hier draußen, Restaurant, wo wir waren. Danke, wer immer es war, der das gemacht hat. Einem jeden von euch, Gott segne euch.

46 Nun, im 16. Kapitel aus Deuteronomium [5. Buch Mose], es ist die Einhaltung des Passah. Und so möchten wir ungefähr die ersten paar Verse lesen, die ersten vier oder fünf, sechs Verse hier.

> *Halte den Monat Abib, und halte das Passah . . .* (Das bedeutet „April".) *. . . dem* HERRN*, deinem Gott: denn im Monat* dieses *Abib hat dich der* HERR*, dein Gott, aus Ägypten geführt bei Nacht.*
>
> *Und du sollst dem* HERRN*, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an dem Ort, den der* HERR *erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen.*
>
> *Du sollst* das ungesäuerte *Brot darin essen. Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, Brot – Brot* womit *. . . du in Hast aus dem Land Ägypten* ziehst*; . . . dass du des – des Tages deines Auszugs aus dem Land Ägypten gedenkst dein Leben lang.*
>
> *Und sieben Tage lang soll . . .* ungesäuertes *Brot* nicht *bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen; und es soll auch nichts von dem Fleisch, das du des Abends am ersten Tag geschlachtet hast, über Nacht bleiben bis zum Morgen.*
>
> *Du darfst das Passah nicht in irgendeinem* der *Tore schlachten, die dir der* HERR*, dein Gott, gibt;*
>
> *sondern an dem Ort, den der* HERR*, dein Gott,* erwählt hat*, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, da sollst du das Passah schlachten am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, zu der Zeit, als du aus Ägypten zogst.*

Möge der Herr jetzt Seine Segnungen dem Lesen Seines Wortes hinzufügen.

47 Nun, haben die Mikrofone ein Zerrgeräusch? Gestern Abend, hörte ich, hatten sie es. Könnt ihr gut hören, überall? Ihr könnt nicht hören. [Bruder Branham richtet das Mikrofon. – Verf.] Ist das besser? Ist dies besser, wenn die Mikrofone beim Sprechen so unten sind? Ich bin ein klein wenig heiser, und so stehe ich heute Morgen zu dem Zweck nahe dran, und ich hoffe, dass Bruder Pearry es – es dort aufgenommen bekommt. Könnt ihr es jetzt gut hören? Ich denke, sie haben es eingerichtet. In Ordnung.

48 Nun, der Ort . . . Die Sache, über die ich heute Morgen sprechen möchte, ist, dass Gott nur *einen* Ort hat, wo der Anbeter Gott begegnen kann, nur *einen* Ort. Durch die Zeitalter hindurch haben viele nach diesem verborgenen Ort Gottes gesucht, durch

alle Zeitalter hindurch. Selbst Hiob wollte wissen, wo Er wohnte: „Wenn ich doch nur zu Seinem Haus gehen und an Seine Türe klopfen könnte.“ Hiob wollte Gottes Wohnort finden, denn dort werden Gott und Seine Familie gemeinsam angebetet.

49 Wie gestern, in der Botschaft gestern vormittag, wir finden heraus, dass eine Möglichkeit besteht, dass eine Person Gott umsonst anbetet, mit aufrichtiger Anbetung. Gott hat all diese Dinge für uns hergerichtet, doch die Sache ist, wir müssen suchen, um zu finden, wo sie sind. Paulus wies Timotheus an zu suchen, und in – in rechter Zeit und Unzeit zu sein, fertig, um ein – ein – ein Wort zu geben oder . . . der Hoffnung, die in ihm war.

50 Nun, all diese Dinge sind dort drinnen. Und wir finden . . . Einmal möchte ich nach Shreveport kommen, wo wir einfach etwa zwei oder drei Wochen machen, einfach um dreißig Minuten pro Abend herzunehmen und nur eine Belehrung halten, seht, einfach unmittelbar im Wort bleiben, diese verborgenen Stellen, seht, wo wir herausfinden könnten, wie man genau hineingelangt. Und gebt nur acht, folgt ihr einmal Gottes Leitung, es gibt nur *einen* Schlüssel zu jeder Tür. Das stimmt. Und kein anderer Schlüssel, ganz gleich, wie sehr er danach aussieht, Gott hat keinen Dietrich; hat nur *einen* Schlüssel. Und nun, diesen Schlüssel müsst ihr haben, ansonsten geht die Türe nicht auf. Ganz gleich, wie aufrichtig ihr seid, ihr bekommt jene Türe dennoch nicht auf.

51 Nun, wie viele waren beim gestrigen Frühstück neulich morgen? In Ordnung, ich denke so ziemlich, wenigstens neunzig Prozent von euch oder mehr. Um hierzu, was ich sagen werde, einen Hintergrund zu geben, David war zum König gesalbt (gesalbt von Gott), der größte König, den Israel jemals hatte, abgesehen vom Herrn Jesus (welcher Gott ist), dem Gesalbten. David ist Sein Sohn, bzw. Jesus war Davids Sohn dem Geschlecht nach, dem Fleisch. Und Er soll auf Davids Thron sitzen, gleichwie einer ererbt, wie der – der Prinz immer den – den Thron des Königs ererbt.

52 Bemerkt, nun, dass David gesalbt war, dennoch mit der Salbung, die er hatte, geriet er außerhalb des Willens des Herrn mit jener Salbung; und das ganze Volk, indem sie nicht den Lauf der Schrift nahmen oder den Schlüssel zu dieser Offenbarung, sie alle ebenfalls gesalbt, sie alle gemeinsam, sie jauchzten und priesen Gott für eine Sache, die ganz genau richtig aussah: das Wort Gottes zurück zum Hause Gottes zu bringen. Aber David war König, nicht Prophet. Seht? Er . . . Es war ein Prophet im Land, mit dem es gemacht werden konnte, und Gott verunehrte den ganzen Schritt, weil sie den richtigen Schlüssel nicht benutzt haben. Die Tür ging nicht auf. Und jetzt müssen wir uns daran erinnern und das im Kopf behalten. Dort ist . . . Alles von Gott, auf *eine* bestimmte Weise soll es gemacht werden, und das erledigt es. Nun, dort hat Gott *eine* bestimmte Gemeinde, in

der Er dem Volk begegnet, und Er wird euch in jener Gemeinde annehmen und keiner anderen Gemeinde.

53 Ich habe dies gesagt, weil ich so oft falsch verstanden worden bin, und die Leute haben mir gesagt . . .

Ich sage: „Bist du ein Christ?“

„Ich bin ein Baptist.“

„Bist du ein Christ?“

„Ich bin ein Methodist.“

„Bist du ein Christ?“

„Ich bin ein Pfingstler.“

54 Nun, seht, das bedeutet Gott rein gar nichts. Ihr streift nur mit dem falschen Schlüssel umher. Doch es gibt einen richtigen Schlüssel, es gibt einen, wo Gott . . . Gott hat nie verheißen, euch als Methodist zu begegnen, oder als Baptist oder als Pfingstler noch einer anderen Konfession. Er sieht die Konfessionen nicht einmal an, sie sind gegen Ihn.

55 Bei der langen Botschaft, ich komme sehr bald im Tabernakel Dazu. Und dann wird Bruder Jack Es hören, und dann könnt ihr schauen, was ihr Damit machen möchtet, denn Es wird auf Tonband aufgenommen werden.

56 Nun, die Leute handeln so, als wäre Gott verpflichtet, ihnen bloß auf der Grundlage ihrer Theologie zu begegnen. Nun, die Leute handeln so. Sie pflegen nicht einmal Umgang miteinander. Die Trinitarier der Pfingstler haben mit den Einheitsleuten keinen Umgang, ebenso wenig haben die Einheitsleute mit den Trinitariern Umgang. Die Methodisten tun es nicht mit den Baptisten, denn der eine ist ein Gesetzlicher, und der andere ist ein Calvinist, und so haben sie überhaupt keine Gemeinschaft. Und sie verdrehen den Leuten so furchtbar die Gemüter, dass sie sogar gegen einander sind.

57 Ich fuhr vor einiger Zeit zum Gebet in einem Krankenhaus-Zimmer. Es lag eine sehr kranke Frau dort, die vor einer Operation stand, sie erwarteten, dass sie stirbt. Eine weitere Frau, die dort lag (Ich wurde gerufen für sie zu beten.), ich sagte zu ihr: „Macht es Ihnen einen Augenblick etwas aus, wenn ich bete?“

58 Und sie sagte: „Ziehen Sie den Vorhang vor!“

59 Und ich sagte: „Es tut mir leid.“ Ich sagte: „Ich wollte nur ein Gebet sprechen.“

60 Sie sagte: „Ziehen Sie den Vorhang vor!“

61 Ich sagte: „Ja, gnädige Frau.“ Sie und ihr Sohn saßen dort, ein gewöhnlicher, kleiner *Ricky*-Blick. Und ich sagte: „Nun, sind Sie kein Christ?“

62 Sie sagte: „Wir sind Methodisten!“

63 Ich sagte: „Nun, das habe ich Sie nicht gefragt, ich fragte Sie, ob Sie ein ‚Christ' wären." Seht?

64 Und so sagte sie: „Ziehen Sie den Vorhang vor!"

65 Seht, weil jemand, der kein Methodist war, für eine sterbende Frau beten wollte (was sie auch war), aber weil es nicht mit ihrer eigenen Organisation verknüpft war, wollte sie es nicht einmal hören, noch irgendetwas damit zu tun haben. Wenn das kein Pharisäer ist, habe ich nie einen gesehen!

66 Wartet, bis ihr *Der Pfad der Schlange* hört. Hm. In Ordnung. Nun, denken jetzt, dass ihre Konfession die einzige ist, die bei Gott gemeldet ist: „Gott hört dich nicht, wenn du kein Methodist bist, oder ein Baptist oder ein – ein Trinitarier oder ein Einheitsgläubiger" oder irgend so etwas. Das ist verkehrt!

67 Und das ist mein gesetztes Ziel; aber wenn es solch einen – einen Wunsch in den Gemütern und Herzen der Leute gibt, richtig zu sein . . . Ich glaube nicht, die Frau hat es gemacht, weil . . . oder irgendwer sonst. Ein Methodist würde nicht aufstehen und sich für die Methodisten-Gemeinde einsetzen, weil er – er wüsste, sie wäre verkehrt. Der Mann denkt, es stimmt. Ich glaube nicht, ein Trinitarier würde einen Einheitsgläubigen verurteilen, oder ein Einheitsgläubiger, ein Trinitarier, in Pfingsten, nur weil er anders sein möchte, er denkt, er hat recht, und ihr müsst seine Ansichten respektieren. Wisst ihr, die Decke streckt sich in beide Richtungen. Doch denkt daran, bei all dem, wenn da etwas im Herzen eines Mannes oder im Herzen einer Frau ist, dass sie glauben würden, dass das „richtig" ist, dann muss es irgendwo die Stelle geben, die recht hat. Wie ich oft schon gesagt habe: „Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft, muss es eine Tiefe geben, die diesem Ruf antwortet."

68 Wisst ihr, man hat uns erzählt, dass – dass Seehunde einst auf dem Ufer des – des Meeres gegangen sind, mit Beinen. Aber jetzt hat er keine Beine, sie sind zu Flossen geworden, weil er . . . er brauchte die Flossen, als es ihn vom Land, ein Fell-tragendes Tier, ins Meer zog; die Natur bildete ihm Flossen anstelle von Beinen, denn er konnte mehr schwimmen, als er es mit seinem Gehen konnte.

69 Ich komme jetzt gerade nicht auf diesen großen Mann, der zum Südpol fuhr. Wie hieß er gleich? Byrd. Sie sagen, dass er Mäntel anfertigen ließ für Rinder auf dieser Exposition; dass er die Rinder der Milch wegen mitgenommen hatte. Und er fertigte Pelzmäntel an, um die Rinder vor dem Erfrieren zu bewahren. Doch als er dort ankam, brauchten sie keine Pelzmäntel, die Natur hatte ihnen einen wachsen lassen. Seht? Warum? Ehe es eine Flosse auf einem Fischrücken gab, musste es Wasser geben, in dem er schwimmen konnte, ansonsten hätte er nie eine Flosse gehabt. Es . . . Ehe es einen Baum gab, der *in* der Erde wuchs,

musste es zuerst eine Erde geben, in der er wachsen konnte, ansonsten hätte es keinen Baum gegeben.

70 Ihr seht also, solange es etwas im menschlichen Herzen gibt, das nach etwas ausruft, muss es dort irgendetwas geben, das antwortet, um jenen Ruf zu stillen.

71 Eine Frau . . . Hier wurde vor einiger Zeit eine Autopsie durchgeführt bei einer Frau, die gestorben war. Und der Grund, das – das behaupten sie, was sie tötete, sie aß Zwiebeln, einfach unaufhörlich, die ganze Zeit. Wenn sie keine Zwiebeln aß, bekam sie einen Juckreiz am Kopf und alles mögliche; sie konnten es nicht ausmachen. Als sie also die Autopsie durchführten, fanden sie ein Gewächs in der Frau von irgendwelchen Zellen; sie hatten einen – einen Namen dafür. Und sie konnten das Gewächs nehmen und es in eine Schale Zwiebeln legen, und es löste die Zwiebeln über Nacht auf. Seht? Was war es? Es war etwas in der Frau, das nach Zwiebeln ausrief, und wenn es keine Zwiebeln gegeben hätte, hätte es kein Gewächs gegeben.

72 Mit anderen Worten, es muss zuerst einen Schöpfer geben, ehe es eine Schöpfung geben könnte. Seht?

73 Nun, wenn es im menschlichen Herzen ein Verlangen gibt . . . Wie etwa Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, bis Katholiken, alle diese anderen, die versuchen, diesen *einen* wahren Weg zu finden, und ihnen von ihrem Priester und Pastoren und dergleichen gesagt wird, dass: „Dies ist der wahre Weg." Sie sagen, der Priester sagt: „Es gibt kein Heil außerhalb der katholischen Kirche."

74 Nun, eine jede Kirche nimmt seine . . . ihre eigene Ansicht. Manche von ihnen geben es nicht zu, aber sie tun es durch ihr Handeln. Euer Handeln spricht lauter als euer Wort. Es ist nur ein . . . Anders gesagt, sie sind nur stärker noch ein Heuchler als der Katholik. Der Katholik bekennt es frei heraus: „Ich glaube, dass dies die einzige Sache ist", aber das tun sie nicht. Sie verbergen es, aber ihr Handeln beweist, was sie denken. Seht?

75 Nun, es muss dann *einen* Ort geben, denn es gibt ein Verlangen im menschlichen Herzen, Ihn zu finden. Und ich denke, dass das Wort Gottes die Antwort auf alles hat, was wir benötigen. Gott hat also die Antwort, und lasst sie uns jetzt in der Schrift suchen gehen. Und wenn Gott uns dann zeigen wird, anhand der Schrift, den einzigen Ort, die einzige Grundlage (die einzige Konfession, falls dem so ist), den einzigen Weg, wie Gott einem Menschen begegnen wird, dann sollten wir daran festhalten, denn wir haben die Wahrheit der Bibel gefunden, was Sie sagt.

76 Nun, das Wort *Deuteronomium*, das Wort selbst bedeutet „zwei Gesetze", das Wort *Deuteronomium*. Und Gott hat zwei Gesetze. Die zwei Gesetze: eins von ihnen ist Ungehorsam gegenüber dem Wort und sterben; und das andere ist Gehorsam

gegenüber dem Wort und leben. Das sind die zwei Gesetze, und Deuteronomium bedeutet diese zwei Gesetze. Sie sind uns beide in der Schrift ganz und gar vorgeführt worden. Eins von ihnen ist der Tod, das andere ist das Leben; Leben und Tod. Gott verfährt nur im Leben, Satan nur im Tod. Und diese wurden der Welt vorgeführt, öffentlich, offen vor allen Augen, und es gibt keine Ausrede für uns. Eins von ihnen wurde auf dem Berg Sinai vorgeführt, als das Gesetz gegeben wurde, welches die ganze Menschheit zum Tode verurteilte; das andere wurde auf dem Berg Golgatha gegeben, das die ganze Menschheit zum Leben führte, als die Strafe in Jesus Christus bezahlt wurde. Die beiden Gesetze aus Deuteronomium wurden in diesen beiden, großen Dingen erfüllt.

77 Ich möchte, dass ihr nochmals bemerkt, es wurden auch zwei Bünde gegeben. *Ein* Bund wurde Adam gegeben, der an Bedingungen geknüpft war, wie im Gesetz: „*Wenn* du dies nicht anrührst, dann wirst du leben; aber *wenn* du dies anrührst, wirst du sterben.“ Das war ein Gesetz. Dann wurde ein weiteres Gesetz Abraham gegeben, das aus Gnaden war, bedingungslos: „Ich habe dich gerettet und deinen Samen nach dir.“ Amen! Das ist ein Sinnbild auf Golgatha, nicht das Sinnbild auf – auf – auf Adams Bund, es ist ein abrahamitischer Bund.

78 Doch jetzt hören wir Ihn sagen, dass es nur *einen* Ort gibt, wo Er dem Menschen begegnen wird zur Anbetung. Wir haben es gleich hier im Text gelesen. Wir werden darauf zurückverweisen in wenigen Minuten.

79 Wenn es dann nur *einen* Ort gibt, wo Gott dem Menschen begegnet, sollten wir lieber überaus vorsichtig sein. Lasst uns jetzt unsere Überlieferungen heute Morgen beiseitelegen, und . . . in dieser Sonntagsschul-Lektion, und ganz sichergehen, dass wir jenen *einen* Ort finden. Denn Gott hat hier gesagt, Er wird euch in keinem anderen Ort annehmen. Jede andere Gemeinde, darin wird Er euch nicht annehmen. Nur in Seiner Gemeinde, es ist der einzige Ort, wo Er euch annehmen wird.

80 Nun: „Was hast du gesagt, Bruder Branham? Wenn ich aufrichtig bin?“ Nein.

81 Denkt daran, Jesus sprach mit aufrichtigen Leuten, den Anbetern Seines Tages, und Er sagte: „Vergeblich betet ihr Mich an.“ Wahre, echte Anbetung aus der Tiefe ihrer Herzen. „Vergeblich betet ihr Mich an, weil ihr als Lehre Menschengebote lehrt“, oder ihr konfessionelles Glaubensbekenntnis. Aufrichtig, andächtig, einfach so religiös, wie sie nur sein können. Und das war nicht neu, nur bei den Pharisäern. Kain und Abel, die ersten beiden Anbeter, die geboren wurden, natürliche Geburt hier auf Erden, kamen ganz gewiss mit derselben Einstellung.

82 Kain war genauso religiös wie Abel. Sie bauten beide Altäre. Sie liebten beide Gott. Sie brachten beide Opfer dar.

Sie beteten beide an. Sie zahlten beide den Zehnten. Sie taten beide alles genau gleich. Doch Abel, durch den *Glauben*, welcher „die Offenbarung“ ist, das Wort Gottes geoffenbart, deutlich gemacht, aufgezeigt und bestätigt. Preis und Ehre! Kain brachte ein Opfer dar, aber Gott hat es nicht bestätigt. Gott forderte Anbetung, und Kain brachte das Opfer dar, aber Gott hat es nicht bestätigt. Doch durch den wahren Kanal . . .

83 Du sagst: „Nun, meine Gemeinde ist Es. Meine . . . “

84 Warte mal einen Augenblick. Gott legt Sein Eigenes Wort aus anhand der Bedingungen Desselben, gemäß welchen Er sprach. Seht, Kain sagte: „Ich bin religiös. Ich liebe meinen Schöpfer. Ich opfere Dir diesen prächtigen Altar. Ich opfere Dir dies Opfer. Ich habe all diese Dinge errichtet, Herr, weil ich Dich liebe.“ Abel sagte das gleiche. Nun, es ist derjenige, der bestätigt ist, derjenige, der erwiesen ist. Und Gott kam herab und nahm Abels Opfer an, denn durch Offenbarung hatte er den wahren Kanal Gottes getroffen, der angenommen wurde.

85 Nun, beachtet wie jener Kains-Geist direkt durch die ganze Schrift hindurch kommt, direkt weiter bis zu diesem allerletzten Tag. Schriftbasiert? Ebenso schriftbasiert wie es der andere war.

86 Schaut euch den Propheten Bileam an und den Propheten Mose. Alle beide mit sieben Altären, Jehovas Altäre, Blut auf jedem einzelnen; und nicht allein das, sondern Widder auf jedem einzelnen. In der Zahlenkunde, ganz genau die richtige Zahl, *sieben*, „vollkommen“, sieben Widder. Ganz genau gleich, beide Altäre. Ebenso schriftbasiert wie der eine war, war der andere auch. Aber wen hat Gott bestätigt? Seht? Seht? Denjenigen, der in Seinem Wort war. Schriftbasiert bedeutet nicht allzu viel; es geht um die Offenbarung Gottes.

87 Bedenkt jetzt! Diese Männer, warum wurden sie genannt und wurden in diesen Zustand gesetzt (diese Pharisäer) von Jesus, sagte: „Vergeblich betet ihr Mich an?“ Beten Ihn an: echte Anbetung, wahre Anbetung aus ihren Herzen. „Ihr . . . Vergeblich betet ihr Mich an.“ Warum? Weil sie als Lehre ihre Überlieferung von Menschen lehren. „Deshalb setzt ihr die Gebote Gottes den Menschen außer Kraft.“

88 Wenn ich euch eine Methodisten-Botschaft lehren würde, würde sie bei euch keine Kraft entfalten, dies ist Braut-Zeit. Wenn Mose die Botschaft Noahs lehren würde, würde sie keine Kraft entfalten. Wenn Jesus die Botschaft Moses lehren würde, würde sie keine Kraft entfalten. Denn der vorherbestimmte Same, sie liegen dort, die sich nur tränken lassen durch die Art von Wasser, das für jenen Samen gegeben wurde. Seht? Er wird unter keinen anderen Umständen wachsen. Es müssen die Umstände sein, die ihn wachsen lassen.

89 Nun, ihr könnt ein Hühner-Ei nehmen und es in eine Brutmaschine legen, das eigentlich unter einer Henne sein sollte,

aber es wird trotzdem schlüpfen. Legt es unter einen jungen Hund, und es schlüpft. Es ist die Wärme, die Umstände, die es schlüpfen lassen. Es muss also unter den rechten Umständen sein. Ihr könntet ein gutes, lebendes Ei nehmen und es unter eine tote Henne legen, es schlüpft nicht. Seht? Seht, es liegt an den Umständen.

90 Nun, das ist die Weise, wie es ist in diesem Zeitalter, in dem wir leben, ihr müsst finden, was Gottes Weg ist, wie man es macht für dieses Zeitalter. Das ist, was Martin Luther fand, das ist, was John Wesley fand, das ist, was die Pfingstler in ihrem Zeitalter fanden. Gottes Zeitalter und Zeit, es zu tun.

91 Nun, die Pfingstler. Jener Bruder, eines . . . Ich glaube sein . . . eines seiner Augen war erblindet, ein farbiger Bruder, der die Pfingst-Botschaft in Kalifornien wirklich begonnen hat, die alte Azusa Straße. Er wurde ausgelacht, weil er ein Farbiger war. Er wurde verlacht, aber er brachte eine Botschaft für jenes Zeitalter. Nur ein kleiner Körper, ein Kerl, der kaum mit Namen unterschreiben konnte, doch der Herr hatte ihm geoffenbart, dass dies das Zeitalter für die Wiedererstattung jener Gaben war, und sie kamen. Ganz gleich, *was* es sagte, es kam. Doch jedermann kam in die Atmosphäre davon und sah, dass es jenes Zeitalter war, und sah, wie Gott bestätigte, dass jene Leute mit Zungen sprechen konnten und dergleichen, es geschah. Doch dann, als er hinging und es festnagelte, dass „dies der einzige Beweis ist“, das hat es getötet. Seht? Geht direkt weiter, seht. Das hat's bewirkt. Dann fingen sie an, *dies*, *das* zu trennen und schufen Konfessionen; und einer kommt auf einer Wolke, und der andere kommt in einem Busch. Und, o my, da geht es dann.

92 Das ist, was Konfessionen anrichten. Seht? Gott ist kein Urheber von Konfession, denn Konfession ist Babylon, und Er ist nicht der Urheber von Verwirrung. Wir sehen sie völlig . . . Man muss nicht einmal intellektuell sein, um das zu sehen. Es ist Babylon! Seht? Überlieferung (bedenkt das mal), aufrichtige Leute. Nun, dennoch, weil sie das glauben, muss es dennoch *einen* aufrichtigen Ort geben, wo Gott begegnet.

93 Bemerkt jetzt Vers 2. „Betet an dem Ort an, den *Ich* erwählt habe.“ Das Opfer natürlich, wo sie anbeteten, über dem Opfer. „Den Ort, den *Ich* erwählt habe; nicht, was ihr erwählt habt, was der Mensch erwählt hat. Sondern was *Ich* erwählt habe; ihr betet an diesem Ort an.“ Dort zeigt sich, es gibt dann nur *einen* Ort, andere sind nichtig. Es darf nicht gemäß *deiner* Wahl sein, sondern es muss Seine Wahl sein.

94 „Nun, ich muss nicht zur Gemeinde gehen.“ Oder: „Du bist ja so engstirnig! Na, du fährst sogar die Frauen an, dass sie predigen, und . . . oder Frauen, dass sie sich die Haare schneiden, und Männer über diese anderen Dinge. Na, du bist ja so engstirnig!“

95 In Ordnung, du musst Gottes Weg in der Sache nicht nehmen, mach ruhig da draußen weiter, wo sie das tun. Seht? Und ihr findet heraus, es ist in der Schrift, und so: „Vergeblich beten sie Mich an.“ Jesus sprach von derselben Sache. Seht?

96 Dass jedes kleine Jota, alles, darin musst du treu sein. Es ist immer der kleine – der kleine Weinberg, die kleinen – die kleinen Füchse, die den Weinberg verderben. Manchmal lässt du . . . Es sind nicht die großen Dinge, die du tust, es sind die kleinen Dinge, die du unterlässt. Denkt daran, eine Kette ist nur da am stärksten, wo ihr schwächstes Glied ist. „Selig sind, die *alle* Gebote Gottes tun, auf dass sie ein Anrecht haben, eingehen zu können.“ *Alles* tun, was Gott sagte.

97 Wenn Sie sagte, dass Frauen langes Haar haben sollen, dann sagt ihr . . . ein Mann sagte vor kurzem zu mir, sagte: „Ich predige keine Kleidermodell-Religion.“

98 Ich sagte: „Dann predigst du nicht das Evangelium.“ Ja.

99 Gott hat es dort ausgebreitet, Er sagte, was getan werden soll. Und entweder tust du es . . . Das ist deine natürliche, vernünftige Sache. Welch kleine Sache . . . welch . . . die kleine, unbedeutende. Jesus sagte: „Selig sind, die alle kleinen Dinge nehmen, die kleinen Dinge tun.“ Und dass eine Frau sich das Haar wachsen lässt, das ist einfach ein . . . na, es ist einfach etwas, das *sie* tun kann, und sie tut nicht einmal das. Sie tut nicht einmal das.

100 „Oh, lehre uns die großen Dinge.“

101 Wie kann man die großen Dinge lehren, wenn ihr die einfachen, gewöhnlichen Dinge nicht tut? Denn seht ihr, euer Beweggrund und euer Wunschziel sind verkehrt.

102 Es ist eure Liebe zu Gott: „Herr, mir ist gleich, was Du von mir getan haben möchtest, ich bin bereit, es zu tun.“ Dann kommst du voran, aber wenn du es nicht auf die Weise machst, die Weise, wie Er sagte, tue es . . .

103 Es ist Sein Erwählen: „Den Ort, den Ich erwählt habe.“ Dort betet ihr mit eurem Opfer an.

104 Ihr legt . . . Kain brachte sein Opfer, Abel brachte seins, es hängt davon ab, an welchen Ort du es hineinbringst. Wenn du es an den Ort hineinbringst, wohin Er erwählt hat, wird es in Ordnung sein, Er wird es annehmen; wenn nicht, wird Er es nicht annehmen. Mir ist gleich, dass es das gleiche Opfer ist, was es auch sei, es ist dennoch un- . . . verworfen, wenn es nicht an jenen *einen* bestimmten Ort gebracht wird.

105 Jetzt wollen wir herausfinden, wo wir dieses Opfer hinbringen wollen. Wir könnten herausfinden . . . Wir alle wollen in den Himmel kommen. Oder? Und wir alle wissen, wir haben Unrecht getan. Wir alle glauben, dass Jesus das Opfer ist. Jetzt wollen wir wissen, wo wir Ihn hinbringen sollen, es

– es angenommen werden wird. Seht? Das stimmt. Die Bibel sagt uns, wo man es hinbringen soll, seht, und es angenommen werden wird; außerhalb der Stelle wird es nicht angenommen werden.

106 Lasst uns hier außerdem den Ort bemerken, den Er erwählte, dass man das Opfer dorthin lege, den Ort, den Er erwählte, wo man das Opfer hinlegen soll. Man darf es nicht auf irgendeines dieser Tore legen; sondern der Ort, den Er erwählte, wo man es hinlegen soll, an den Ort hat Er auch Seinen Namen gelegt. Das ist, was Er hier sagte. Er erwählte, Seinen Namen da hineinzulegen. Lasst uns jetzt die Schrift nach diesem Ort durchforschen, denn das ist der Ort, wohin Er Seinen Namen gelegt hat.

107 Lasst uns jetzt aus dem Text lesen. Und ich hatte hier einen kleinen Zettel liegen, den ich . . . der mir heute morgen kam. Lasst uns den 2. Vers dieses Kapitels nehmen. Nun, ich möchte es nicht allzu lange werden lassen, um der Leute willen, die hier zugeschaltet sind. Der 2. Vers jetzt dieses 16. Kapitels:

> *Und du sollst dem* HERRN, *deinem Gott, das Passah schlachten, von* deinen *Schafen und* deinen *Rindern, an dem Ort, den der* HERR *erwählen wird, um seinen Namen dorthin* zu legen.

108 Nun, ihr könnt dies nicht bringen . . . eure Aufrichtigkeit und all das, was ihr bekennen wollt, ihr könnt es nicht einfach zum Methodisten-Altar bringen, zu einem Baptisten-Altar, zu einem Pfingst-Altar, doch es gibt einen Altar irgendwo, den Er erwählt hat, dass Er . . . Seinen Namen da hineinzulegen, und Er euch an dem Ort begegnen würde. Nun, wenn ihr alles genau richtig fortlaufen lasst, wird es fortlaufen; alles ist in die rechte Ordnung gesetzt. Wenn es einen Kurzschluss im Draht gibt, wird das Licht nicht angehen; weil es geerdet worden ist. Und wenn ihr *eines* der Worte Gottes nehmt oder *einen* Seiner Orte, und in eurem eigenen Herzen selbstsüchtige Ziele habt, wird es die Kraft Gottes genau dort erden. Wenn du es tust, weil du clever sein willst, du dich von jemand anders abheben willst oder so, genau da ist es geerdet, es wird die Sicherung durchbrennen lassen. Du bist verkehrt. Du musst mit Aufrichtigkeit kommen, von ganzem Herzen, deine Beweggründe und deine Wunschziele direkt auf Gott gelegt. Dann suche nach *Seinem* Ort, finde, wohin Er sagte, und bringe es dorthin. Seht?

109 Schaut euch Martha und Maria an. Als Jesus zurückgekommen war, nachdem Er ihnen dieses Evangelium gelehrt hatte (das Licht Seines Tages, dass Er der Messias war), Er wurde gehasst, verworfen. Oh, die Pharisäer und die Gemeinden verachteten Ihn. Doch Lazarus war gestorben, der Bruder, der ein Busenfreund von Ihm war. Er ließ ihn dort liegen; und sie sandten nach Ihm, Er ist nicht mal gekommen.

110 Doch beachtet Martha, ihre Einstellung. Sie sagte: „Herr, wenn Du hier gewesen wärest.“ Gab Ihm Seinen richtigen Titel: Herr, H-e-r-r groß geschrieben, *Jahwe*, Jehova. Preis und Ehre! „Wenn Du hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Leben und Tod können im selben Kanal nicht beisammen sein oder demselben Haus. „Du wärst . . . Er wäre nicht gestorben.“

111 Jesus sagte zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, spricht Gott. Seht? Als Er zuerst sagte: „Dein Bruder wird wieder leben.“

112 Sie sagte: „Ja, Herr, das glaube ich wahrhaftig. Als Jüdin glaube ich, dass es eine allgemeine Auferstehung der Toten geben wird; und ich glaube, mein Bruder war einfach so treu nur und aufrichtig in der Anbetung. Und ich glaube, dass Du jener Messias bist, von dem in der Bibel gesagt war, denn dass Gott Sein Wort in Dir bestätigt, zeigt, dass Du der Botschafter dieser Stunde bist. Du bist jener Messias. Ich glaube, dass Du der Christus bist, der da kommen sollte, denn Deine Werke bezeugen, dass Gott Dich hierher gesandt hat, um jener Messias zu sein.“ O my! Beachtet wie die Zahnräder jetzt anfangen, an den rechten Platz zu kommen. Seht?

113 Nun, sie hatte ein Recht zu sagen: „Warum bist Du meinen Bruder nicht auferwecken gekommen? Warum hast Du ihn nicht geheilt? Andere hast Du geheilt. Dein allerbester Freund, und jetzt schau, was passiert ist.“ Nein, nein, ein Ziel solcher Art erreicht gar nichts.

114 „Ich glaube, dass Du ganz genau bist, was Du in der Schrift ausgewiesen hast zu sein. Ich glaube, dies ist der Tag, an dem der Messias kommen sollte; wir haben danach Ausschau gehalten. Mir ist gleich, was die übrigen alle sagen. Ich glaube von ganzem Herzen, durch das, was ich gesehen und gehört habe anhand des Wortes, dass das Wort in Dir bestätigt ist, dass Du jener Messias bist.“ Seht, tief unten in ihr drin hatte sie – hatte sie etwas, was sie erbitten wollte, doch sie musste zum richtigen Kanal kommen.

115 Was, wenn sie dort hingelaufen wäre und gesagt hätte: „Und dann sagst Du mir, Du wärst der Messias! Und besitzt nicht mal die Höflichkeit, bist Ehrenmann genug, unsere Bitte auch nur zu beantworten; wo wir Dich verpflegt und Dir Unterschlupf gewährt haben und alles, und für Dich eingetreten sind und unsere Gemeinden verlassen haben, da Du uns geboten hast, aus diesen Konfessionen herauszukommen.“ Seht? „Und hier haben wir es verlassen, und jetzt werden wir als Verstoßene und Abtrünnige angesehen. Und alles, was wir für Dich getan haben, und besitzt dann nicht mal die ganz gewöhnliche Höflichkeit, meinen Ruf zu beantworten?“ Nun, tatsächlich hatte sie das Recht gehabt.

116 Wie ihr es über euer kurzes Haar sagt: „Ich bin ein amerikanischer Bürger. Ich darf kurze Hosen tragen, alles tun, was ich will, ist nicht illegal.“ Das sind deine Rechte, aber ein Schaf gibt seine Rechte stets auf. Hm-hm. Wenn du ein Lamm bist! Es hat nichts weiter als Wolle, das gibt es auf. Das sind seine Gott-gegebenen Rechte, aber es gibt es auf.

117 „Ich habe ein Recht, jeder beliebigen Konfession beizutreten.“ Das stimmt ganz genau, aber das gibst du auf. Seht?

118 Sie gibt alles auf, wofür sie Rechte hatte, um das manifestierte Wort Gottes direkt dort vor ihr zu erkennen.

119 Er sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Wer da lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du dies?“ Seht, da war *ein* weiteres kleines Zahnrad noch, mit dem sie nicht in Übereinstimmung gekommen war. Seht?

120 „Ja, Herr! Ich glaube, dass Du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!“ O Bruder, alles war in dem Moment bereit, entfacht zu werden. Seht?

121 „Wo habt ihr ihn hingelegt?“ Seht? Und ihr wisst, was geschah.

122 Seht, ihr müsst an jenen richtigen Ort kommen, ehe Er euer Opfer annehmen wird. Seht, müsst da hineinkommen. Nun, beachtet.

> *. . . an dem Ort, den der* HERR *erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen.*
>
> *Du sollst kein gesäuertes Brot darin essen . . .*

123 Was versinnbildlicht das im Opfer? Vermische es nicht mit irgendeinem Glaubensbekenntnis, es muss das Wort sein. „Kein gesäuertes Brot.“ Sauerteig ist der . . . Ihr wisst, was ein Sauerteig in allem ist. „Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig“, der ganze Teig ist der Leib. Ihr dürft nicht *einen* Deut Konfession oder Glaubensbekenntnis in Christus hineintun. Auf keinen Fall, es wird nicht funktionieren.

124 Erinnert ihr euch an die Botschaft vom letzten Donnerstagabend? Euer alter Ehemann muss tot sein. Das stimmt. Euer neuer Ehemann ist das Wort.

> *. . . sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot darin essen . . .*

125 „*Sieben Tage*“, was versinnbildlicht das? Die vollständigen Sieben Gemeinde-Zeitalter, sieben Tage. Warum mussten sie es sieben Tage lang essen? Wovor? Bevor sie hinauszogen. Und das ganze Gemeindezeitalter, vom Anfang bis zum Ende, muss allein vom Worte Gottes jenes Zeitalters leben. Und so ist euer

römisches Glaubensbekenntnis, methodistisches, baptistisches und pfingstliches Glaubensbekenntnis gänzlich tot.

126 Nun beachtet.

> . . . *darin, Brot des Elends* . . .

Um Des willen verfolgt; Luther, Wesley, Pfingsten; alle verfolgt, und ebenso werdet ihr es.

> . . . *denn in Hast* ziehst *du aus dem Land Ägypten heraus; . . . dass du* bliebest *des Tages deines . . . des Tages deines Auszugs aus dem Land Ägypten gedenkst dein Leben lang.*
>
> *Und sieben Tage lang soll kein gesäuertes Brot* in . . . *bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen* . . .

127 In der herrlichen Braut Christi, nach Ihrem Tod durch die dunklen Zeitalter hindurch mittels des römischen Reiches, dass Sie sterben musste: „Wenn das Weizenkorn nicht in den Boden fällt.“ Der Bräutigam musste kommen, das vollkommene Meisterstück Gottes. Ihr habt meine Botschaft darüber alle gehört.

128 Ich stand dort hinten, Los Angeles, in Forest Lawn, eines Tages, und mein Herz machte einen Satz. Wie viele sind jemals in Forest Lawn gewesen? Da ist eine . . . das Standbild Moses von – von . . . -angelo, glaube ich ist es, Michelangelo. Und es ist ein vollkommenes Standbild, überall, außer am rechten Knie; da ist eine Kerbe von etwa einem Zentimeter Tiefe. Und der Führer . . . Ich schaute, und er hat mich darauf aufmerksam gemacht. Er sagte: „Michelangelo hat ein ganzes Leben darauf verwandt, dass er versuchte zu – zu fertigen . . . Er war ein Bildhauer, und er versuchte, das Bild Moses anzufertigen. Ganz hinten in seinem Verstand hatte er im Sinn, wie Mose aussehen sollte. Er hatte das in seinem Herzen, wie Mose aussehen sollte. Und dann verwandte er sein ganzes Leben; meißelt hier ein wenig und reibt es ab, tritt zurück und schaut es sich an. Jahr um Jahr um Jahr hat er daran gearbeitet. Schlussendlich, als es vollendet war und er zurücktrat und sein Tuch und seinen Hammer niederlegte, schaute er sich das Standbild an. Es war so vollkommen das Bild Moses, das er in seinem Herzen hatte, bis dass er so außer sich geriet, er griff nach dem Hammer und schlug es, schrie: ‚Sprich!‘“ Es wird *Michelangelos Meisterstück* genannt. Jenes große Etwas in jenem Bildhauer, jenes Fernbild, das er davon hatte, was Mose haben sollte, stellte lediglich im Sinnbild dar vom großen Vater-Gott.

129 Er hatte in Seinem Herzen, vor Grundlegung der Welt, einen Sohn, weil Er ein Vater ist. Doch es war immer noch in den Erbanlagen Seines Wortes. Und Er erschuf einen Menschen, und Er musste ihn auf die Basis der freien Willensentscheidung stellen, doch jener Mensch fiel. Doch der große Bildhauer, Gott, der den Menschen aus dem Staub der Erde machte, Er hat

sich damit nicht zufrieden gegeben, Er begann den Menschen noch einmal zu machen. Und Er machte einen Noah, er starb betrunken. Er machte einen Mose, der darin versagte, Sein Wort zu halten. Er machte Propheten, die in der Zeit der Not davonliefen. Und Er baute und formte immer weiter, bis Er nach einiger Zeit ein – ein Meisterstück wollte, um Ihn zu reflektieren, Seine Natur, was in Seinem Herzen war, was ein Sohn sein sollte.

130 Eines Tages, unten auf dem Jordan, nachdem jenes Meisterstück gebildet und gestaltet worden war, hier kam Er dann herabgefahren in einem . . . auf den Flügeln einer Taube, sagte: „Dieser ist es!“ Er war so begeistert von diesem Meisterstück, bis dass Er Ihn schlug auf Golgatha, damit Er stürbe für uns übrigen alle, die unvollkommen sind; dass durch das Vergießen Seines Blutes Er viele Meisterstücke (die eine Braut sind) Seinem Sohn zuführe. Das Meisterstück wird versehrt, weil die Begeisterung Gottes, solch ein Meisterstück zu sehen, da schlug Er Ihn für uns alle. Seht? Dort starb Er, um uns, die wir unvollkommen sind, vollkommen zu machen. Das Meisterstück.

131 Bemerkt, hier drinnen sagte Er:

> . . . *sieben Tage sollst du* dies *ungesäuerte Brot essen* . . .

132 Nun, Brot wird versinnbildlicht. Jesus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort.“ Nicht nur – nur ein Wort hier und da, wie Konfessionen Es euch glauben machen wollen. Sondern das Wort Gottes ist vollkommen! Es ist Gott Selbst in Buchstaben-Gestalt, genannt ein „Same.“ Und die rechte Art von unverfälschtem Glauben an das Wort wird jenen Samen ins Leben holen.

133 Das ist ganz genau, was ihr abends in den Unterscheidungen seht und all diesen anderen Dingen, denn es ist eine Verheißung, die Gott gegeben hat. Und Er stand mir bei und sagte mir das, und sagte mir, dass diese „Schwindler aufstehen würden, doch bleibe ruhig.“ Ich glaube Es. Und kein selbstsüchtiges Motiv, um jemanden zu verletzen, sondern Gott gegenüber ehrfürchtig zu sein und das Werk zu tun, welches zu tun Er mich berufen hat, deshalb sage ich diese Dinge. Und Gott bestätigt es zurück und nimmt das Dargebrachte und Opfer an, indem Er es als die Wahrheit bestätigt. Gibt es keinen Zweifel Daran! Nun beachtet das Wort!

134 Nun, wir bemerken hier: „*Sieben Tage*“, das ist für jedes Gemeindezeitalter. Nun, gleichwie jenes Meisterstück sterben musste, um auferweckt zu werden, um uns alle zu erlösen. Dann ließ Er eine Gemeinde zu Pfingsten in die rechte Ordnung setzen, doch jene Gemeinde musste durch ein Opfer hindurchgehen; und die römische Welt tötete sie, steckte sie in den Erdboden.

135 Wie dieser Autor dieses Buches, ich komme jetzt nicht darauf, sich so über mich lustig gemacht hat und sagte: „Aus allen Teufeln ist es William Branham.“ Seht, das ist, was der Teufel versucht zu sagen. Er sagte: „Visionen und die Dinge“, sagte er, „das ist vom Teufel“, sagte er, „oder er ist irgendein Hypnotiseur oder wirkt in übersinnlicher Wahrnehmung.“ Die intellektuelle Welt, die immer versucht, Es zu ergründen.

136 Da ist es, wo sie versuchten, Jesus zu ergründen. „Wie tust Du diese Dinge? Was hat das vollbracht?“

137 Er sagte: „Ich stelle euch eine Frage. War der Dienst Johannes des Täufers . . . War er von Gott oder war er von Menschen?“ Seht?

138 Sie sagten: „Wir wissen es nicht.“

139 Sagte: „Dann sage Ich es euch auch nicht.“ Das stimmt. Sie gingen weiter. „Von da an fragte Ihn niemand irgendwas.“ Seht? Er hat sie einfach abgeschnitten, Er hat ihnen nichts Darüber erzählt; ging sie nichts an. Er hatte ein Werk zu tun, und Er brachte es zu Ende.

140 Gott helfe uns, das Gleiche zu tun. Wir brauchen die Fragen des Teufels nicht zu beantworten, das stimmt: „Bist du nun, tue *so-und-so*.“ Du bist verantwortlich fürs Evangelium, ein Prediger, und das ist alles; nicht wie Es geschrieben steht, es ist, nur verantwortlich dafür Es zu sagen.

141 Und als ein Knecht, wenn du ein Prophet bist, bist du Gott verantwortlich. Und wenn die Visionen, was kommt, es diese Schriftstelle erleuchtet und zeigt, was Es ist, bist du für jedes Wort verantwortlich, das in der Bibel steht, denn Es wurde alles von derselben Art von Leuten geschrieben, die ihr auch seid. „Gott vorzeiten ging hin, durch die Propheten, und schrieb die Hei- . . . die Heilige Bibel.“ Seht? Und kein echter Prophet Gottes könnte ein einziges Wort Davon verleugnen, sondern glaubt jedes Wort und predigt dasselbe. Und dann ist Gott verpflichtet, ausgehend von jenem Kanal, das Wort geschehen zu lassen, ganz genau so, wie Es verheißen ist, der Same wird wachsen.

142 Nun, bemerkt nochmals, schnell jetzt, wir finden hier, dass an allen sieben Tagen, dass dieses Brot gegessen werden sollte durch Sieben Gemeinde-Zeitalter hindurch. Nun, als es sterben musste und in den Erdboden hineingehen.

143 Und dieser Kritiker, der über mich geredet hat, sagte: „Eines Gottes, den ihr Leute anbetet, der in den dunklen Zeitaltern dasitzen konnte und diesen Müttern zuschauen, schwangeren, einige von ihnen mit kleinen Babys in den Armen, aufrichtige Leute, wie sie in die Arena geworfen werden und die Löwen sie in Stücke reißen, während sie noch schreien; sie auf Kreuze hängen und sie verbrennen; die Frauen nackt ausziehen, junge Jungfrauen, und selber *so* zurückstürzen und die Löwen auf sie loslassen.“ Sagte: „Ein Gott, der im Himmel dasitzen konnte,

ja auf Seinem Thron sein soll, und schaute herab und sagt, Er erfreue sich dran“, sagte er.

144 Dann, seht, das ist die intellektuelle Vorstellung, die vom Teufel ist. Wenn der Mann geistlich gewesen wäre, hätte er gewusst, dass das Weizenkorn sterben muss, es musste in einem römischen Dom beerdigt werden.

145 Doch dann kam der erste kleine Keimling des Lebens in der Reformation hervor durch Martin Luther, dass „der Gerechte nicht von einem gesegneten Koscher lebt, das ein Priester macht, sondern vom Worte Gottes. ‚Der Gerechte wird seines Glaubens leben!‘“ Er richtete zwei Schösslinge auf. Das Weizenkorn begann zu wachsen.

146 Dann kam John Wesley daher und fügte dazu hinzu. (Da waren viele andere, die . . . Zwingli und die kamen hervor, und verleugneten die jungfräuliche Geburt, und es verlosch einfach.) Doch es kamen die Methodisten daher, die Narbe, die Pollen, der Tag der Mission. Und sie predigten die Heiligung; fügte die Narbe hinzu.

147 Dann kamen die Pfingstler daher in der Hülse, so viel, um die Auserwählten zu verführen. Sieht aus wie ein echtes Weizen-Korn, macht man’s auf, ist überhaupt kein Weizen da. Doch das Leben zieht durch die Hülse hindurch.

148 Nun, habt ihr bemerkt, alle drei Jahre nach einer – einer großen Versammlung, was geschieht? Eine Konfession. Dies sind zwanzig Jahre, und noch keine Konfession. Teures sterbendes Lamm, möge es das niemals tun. Falls ich in dieser Generation gehe, mögen die Leute, die diese Botschaft glauben, eine Konfession niemals hinnehmen! Gott wird . . . Ihr werdet mitten auf eurer Bahn sterben! Behaltet das! In eben der Stunde, da ihr Konfession unter euch erwähnt, mir ist gleich, wie aufrichtig ihr seid, Männer als euren Führer nehmt anstelle des Heiligen Geistes, um dieses Wort zu bestätigen, das ist die Stunde, in der ihr sterbt! Der echte Same kann es nicht, denn nach dem Samen gibt es nichts mehr, er ist dasselbe, das hinten am Anfang war. Er ist die Braut, die in den Erdboden fiel, um das Weizenkorn wieder hervorzubringen.

149 Bemerkt:

. . . sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen . . .

150 Und es soll sein, bei der Braut . . .

151 Nun, ihr Leute, die ihr die alte, laut preisende Methodisten-Mutter hattet und dergleichen, bei der ihr euch fragtet: „Wenn sie nicht in Zungen gesprochen hat, wird sie nicht dort sein.“ Das ist eine Lüge! Sie war jener selbe Heilige Geist, den ihr heute habt, doch es war in Narben-Gestalt, nicht Wiedererstattung der Gaben. Doch alle sieben Tage, esst nur das ungesäuerte Brot, das Wort. Jene dahinten, jene, die sich konfessionell organisierten,

sie sind tot. Sie sind Halm, sie werden einfach gesammelt und verbrannt werden. Aber das Leben geht geradewegs weiter durch. Und was geschieht? Das ganze Leben, das im Halm war, in der Narbe, in der Hülse, alles endet schließlich im Weizen. Und jener selbe Heilige Geist, der Luther brachte, Wesley brachte, die Pfingstler brachte, endet schließlich in der Braut bei der Auferstehung.

152 „Sieben Tage, esst ungesäuertes Brot." Kein Sauerteig soll unter der Braut gefunden werden, kein – kein Wort hinzugefügt, kein gar nichts. Denkt daran, *ein* Wort verursachte jeden Tod, den es auf der Erde gibt; jedes uneheliche Kind wurde geboren, weil Eva, die erste Gemeinde, die Braut des ersten Adam, Gottes Wort anzweifelte und eine konfessionelle oder eine intellektuelle oder einer Schule Ausnahme Davon annahm; weil Es logisch ergründet worden war, dass „Gott sicherlich ein guter Gott ist." Gott ist ein guter Gott, aber Er ist auch ein gerechter Gott. Wir müssen Sein Wort halten! Schule, sie nahm es an.

153 Dort ist es, wo einige von euch Jungs vom Predigerseminar, ohne Zweifel ein Ruf in eurem Leben, doch ihr lauft auf eine Bibel-Schule fort, damit euch diese Lehre verabreicht wird, und dort ist, wo ihr sterbt . . . Bleibt bei Gott und Seinem Wort. Sie gestatten es euch nicht; bzw. ihr könnt noch nicht mal zu ihrer Versammlung gehören, akzeptieren euch nicht auf der Plattform. Und so lasst ihnen das, lasst die Toten die Toten beerdigen, folgen wir Christus dem Wort.

154 Nun, sieben Tage soll kein Sauerteig in der Braut vermischt sein, der Gemeinde, sieben Tage.

155 Bemerkt jetzt. Nun da kein . . .

> *Und sieben Tage lang soll kein gesäuertes Brot* in *dir gesehen werden in allen deinen Grenzen;* . . . (Das Opfer hier ist ein Sinnbild: die Braut, die aus dem Opfer hervorkommt, welches Christus ist.) . . . *und es soll auch nichts von dem Fleisch* dasein*, das du des Abends am ersten Tag geschlachtet hast* . . .

156 Und erinnert euch – erinnert ihr euch daran, wie wir gerade erst die Gemeindezeitalter durchgegangen sind? Der Botschafter an die Gemeinde kommt immer gerade beim Absterben des anderen Gemeindezeitalters, immer. Das Absterben von Pfingsten bringt das Entrücktwerden der Braut hervor. Seht? Das Absterben von Luther brachte Wesley hervor. Seht? Das Absterben von Wesley brachte Pfingsten hervor. Das Absterben von Pfingsten bringt die Botschaft jetzt hervor. Hier, es ist gleich hier, durch die ganze Schrift hindurch musterhaft dargestellt. Es gibt nicht eine Schriftstelle in der Bibel, die sich nicht richtig einhaken würde, die eine mit der anderen. Seht? All diese Sinnbilder. Ich habe keine Bildung, aber ich habe den Heiligen Geist, der mir durch einen anderen Kanal zeigt, wovon ich es

lehren soll, von der Natur; und zwar durch das Wort. Muss das Wort sein, Dinge, die verheißen sind.

> . . . *Fleisch* . . . das Opfer *am ersten Tag* . . . *Abends, über Nacht bleiben bis zum Morgen.*

157 Nun, selbst Luther, der die Wahrheit hatte und die Gemeinde lehrte: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." Ihr wollt euch nicht daran klammern, dass das die volle Lehre ist, im methodistischen Zeitalter. Was sollt ihr tun? Verbrennt es mit Feuer. Wofür stand das Sinnbild? Die Konfession, die aus dem Wort herauskommt, ist eine Hülse, der Halm, die Schale, müssen mit Feuer verbrannt werden. Jener konfessionelle Teil, durch den es hindurch kam, darf nicht bleiben, muss sterben. Lasst es nicht bis zum Anbruch eines anderen – anderen Zeitalters stehen, verbrennt es! Er spricht jetzt zur Braut hier, nur der Braut, die heraufkommt durch jedes Zeitalter hindurch.

158 Bemerkt wie wunderschön: „Das Blut des Lammes." Diese sind Christi Leib, das Opfer: das Blut des Lammes an der Tür. Nun, denkt daran, das Lamm wurde geschlachtet, was ein Sinnbild war auf Christus.

159 Oder wir könnten uns viel Zeit nehmen, aber ich habe nicht . . . bloß ein paar Minuten noch, die ich hier bleiben kann. Ich muss vielleicht einfach aufhören und heute Abend erneut beginnen, seht, denn wir machen zu lang. Es ist . . . Ich habe zwanzig Seiten hiervon hier drinnen an Notizen über dieses *eine* Thema.

160 Bemerkt jetzt, hierüber, das – das Lamm war Christus in bildlicher Gestalt. Oder habe ich das richtig gesagt? Sinnbild; Christus war das Lamm. Es sollte ein Männliches sein, das Erste vom alten Mutterschaf; bzw. Mutterschaf, wie immer ihr es auch nennen möchtet. Es muss ihr Erstes sein. Und es muss zuerst geprüft werden, um nachzusehen, ob es einen Fehler aufweist.

161 Nun, Christus wurde geprüft; das Lamm, der Erste vom Mutterschaf, Maria der Jungfrau. Und wurde geprüft wodurch? Satan gegen das Wort. Als er auf Eva traf, fiel sie; auf Mose traf, fiel er; doch als er gegen Christus ansprang und versuchte, Ihm die Schrift falsch zu zitieren, hm-hm, da stellte er fest, dass das nicht Mose war. Seht? Er wurde geprüft. Was hat . . . er drehte sich um, er sagte: „*Wenn* Du der Sohn Gottes bist. Man sagt mir jetzt, Du vollbringst Wunder, und man sagt mir, dass der Messias das tun soll. Nun, wenn dem so ist, Du bist hungrig, Du hast nicht gegessen, mache diese Brote zu, oder diese Steine zu Brot, und iss."

162 Er sagte: „Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.'" Euer Glaubensbekenntnis und so weiter. Sondern von was? Jedem Wort! Ein Teil des Wortes? „Jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht." Davon lebt der Mensch. Seht?

Das Lamm wurde geprüft, nachsehen, ob es eine Stelle gibt, wo Er gefallen war.

163 Die Pharisäer: „O Rabbi, Du junger Prophet, wir denken, Du bist wunderbar. Du bist gut."

164 „Warum nennst du mich gut? Nur Einer ist gut, und zwar Gott. Glaubst du das?"

165 „O ja. Gott."

166 „Nun, dann bin Ich Er." Hm-hm. „Du sagtest, nur Einer wäre gut. Warum nennst du Mich ‚gut', wo du nicht glaubst, dass Ich Gott bin?" Hm-hm. „Warum also nennst du Mich gut? Was veranlasst dich dazu? Was hat dich inspiriert, das zu sagen, wo du weißt, dass nur einer gut ist, und zwar Gott?"

167 „Wir wissen, dass Du die Würden des Menschen nicht ansiehst, noch die Kunde von ihrer Position. Wir wissen das." Versucht . . . Er erkannte den Heuchler. Seht?

168 Er wurde geprüft, um nachzusehen, wo Er stand, seht, in jeglicher Weise geprüft, geprüft, wie wir geprüft werden. Aber da war überhaupt kein Nachgeben bei Ihm. Absolut nicht! Das war der Sohn Gottes.

169 Und das Lamm wurde geprüft und wurde vierzehn Tage lang bereit gehalten. Das waren zwei Sabbate, oder zwei Zeitalter. Eins war für die Juden, und sie opferten das Lamm im Sinnbild; eins war für den Heiden, der das echte Lamm hat, und sie alle wurden vollkommen gemacht, indem sie glaubten, dass dieses Lamm einst käme. Doch Er wurde versucht, vierzehn . . . oder untersucht vierzehn Tage, Er war das Wort.

170 Und du kannst das Alte Testament untersuchen, sagen: „Es verurteilt das Neue." Du hast unrecht! Das Alte Testament legt vom Neuen nur Zeugnis ab.

171 Ein Mann wollte mich vor kurzem herausfordern, sagte: „Was ist los mit dem?" Sagte: „Nun, er lehrt sogar aus dem Alten Testament." Ein christlicher Prediger, bedenkt das mal. Sagte: „Das Alte Testament ist tot und dahin." O nein! O nein! Es ist nur ein Zuchtmeister, um uns zu zeigen, was an der Wand geschrieben steht. Seht? Das stimmt.

172 Nun seht, vierzehn Tage wurde es geprüft, das war Christus. Bemerkt jetzt, dann wurde es zur Abendzeit getötet, sollte getötet werden, das Lamm. Christus starb zur Abendzeit, am Nachmittag. Und dann bemerkt, dann war es außerdem . . .

173 Das Blut sollte auf die Türpfosten aufgetragen werden, seht, und das Blut ist das Leben des Tieres. „Das Fleisch davon sollst du essen; aber das Blut davon, welches das Leben ist, gieße es aus." Seht? Es sollte . . . Das Blut sollte auf die Oberschwelle der Türpfosten des Hauses aufgetragen werden, in welchem das Opfer angenommen wurde. Preis und Ehre! Was ist das Leben? Der Name. Der . . . Er setzte den Namen der Person . . . Geh

hin zur Tür und schau, sieh, welcher Name an der Tür steht, ehe du klingelst. Seht? Das Blut wurde auf die Oberschwelle der Tür aufgetragen als ein Sinnbild auf das, was das Opfer war im Inneren.

174 Jetzt werden wir den Ort der Anbetung finden, gleich dort hindurch, indem wir durch das Blut hindurchkommen. Bemerkt, das Blut an der Tür sprach den Namen, davon, was einmal . . . was im Inneren war, sie waren dort drinnen. Unser Ort der Anbetung, das Lamm, ist das Wort. Wir wissen das.

175 Nun, Vers 4, bemerkt: „Lasst kein Brot übrig, lasst nichts vom Opfer übrig", oder nehmt eins von einem Zeitalter in ein anderes.

176 Versuchen zurückzugehen und zu sagen: „Nun, jetzt, wir sind Lutheraner, wir möchten hier heraufkommen", ihr müsst dem lutherischen Zeitalter gegenüber sterben, um im Wesley-Zeitalter geboren werden zu können. Ihr müsst im Wesley-Zeitalter sterben, um in einem Pfingst-Zeitalter geboren werden zu können. Und ihr müsst im Pfingst-Zeitalter sterben, lasst nichts davon übrig, verbrennt es mit Feuer, denn es wird verbrannt werden wie der Halm, aus welchem der Weizen heraufkommt. Der Halm, die Konfession, er muss verbrannt werden. Bringt also eure Konfession nicht in die neue Botschaft hinüber. Dies ist das Wort jetzt. Das ist, was sich konfessionell organisierte, der Halm; er hat Es getragen, das stimmt; doch Es kam *hier* hinein herüber, dann starb der Halm. Er war ein Träger, die Konfession, doch das Wort geht geradewegs weiter. Ja, das Wort geht geradewegs weiter.

177 Nehmt jetzt den 5. und den 6. Vers. Bemerkt: „Nicht . . ." Lasst uns jetzt den 5. und den 6. Vers nehmen.

> *Du darfst das Passah nicht in irgendeinem* der *Tore schlachten, die dir der* HERR, *dein Gott, gibt:*

178 Nun denkt daran: „Nicht in irgendeinem dieser Tore." Der Herr gestattet dir, diese Konfessionen zu haben, seht, „diese Tore".

> *Sondern an dem Ort, den der* HERR, *. . . Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen . . .*

179 Das ist das Tor, der einzige Ort. „Nicht in irgendeinem dieser Tore." Sondern Gott hat ein Tor.

180 Du sagst: „Jeden Morgen gehe ich ein zum methodistischen Tor." Das ist die Kirche. „Jeden Morgen gehe ich ins katholische Tor." Hm-hm. Nun, der Herr ließ Sein Volk durch diese Tore ein- und ausgehen. Gott hat Menschen in der katholischen Kirche, methodistischen Kirche, presbyterianischen Kirche, allen von ihnen, Pfingstlern. Sicher, aber tut nicht . . . ihr betet den Herrn nicht in jenem Tor an. Seht? Doch der Herr hat ein bestimmtes Tor. Preis und Ehre! Er hat ein Tor.

Sondern an dem Ort, den der Herr, dein Gott, . . . erwählt, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, da sollst du das Passah schlachten am Abend . . .

181 Wann hat Rebekka Isaak gefunden? Wann hat Elieser sie gerufen, die Braut zu sein? Abendzeit!

Um die Abendzeit wird es licht sein,
Den Weg zur Herrlichkeit wirst du sicher finden;
In dem Wasserweg ist heute das Licht,
Begraben in dem teuren Namen Jesu.
Jung und alt, tut Buße von all euren Sünden,
Der Heilige Geist wird sicherlich einziehen;
Die Abendlichter sind da,
Es ist ein Fakt, dass Gott und Christus sind eins.

182 Das war der Anfang Davon, jetzt ist sie weiter verklungen in das Braut-Licht hinein. Seht ihr, was ich meine?

183 Ich höre hier lieber mal auf, fange heute Abend erneut an, denn ich möchte nicht, dass ihr dies auslasst, seht ihr. Nein, nein, es ist – es ist Essenszeit. Nun, nun, ich habe hier zu viele Notizen stehen. O my! Wie ist es mit heute Abend, wäre das besser? [Die Versammlung sagt: „Nein. Jetzt.“ – Verf.] Hm? Nun, wenn ihr . . . Möchtet ihr einfach noch ein klein wenig weiter probieren? [„Ja. Amen.“] In Ordnung, gehen wir dann noch ein klein wenig weiter, wir werden uns schnell beeilen. Wie wäre es damit?

184 Nun, hineingehen beim was? „Du sollst nicht in irgendein Tor hineingehen, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat, sondern an dem Tor, wo der Herr Seinen Namen hineinlegen wird.“ Nicht in das Haus hineingehen des – des Tores, welches die Tür ist. Stimmt das? Gott wird Seinen Namen hineinlegen an der Tür, und du sollst nicht . . . Das ist das Tor, das in den Ort der Anbetung hineinführt, das Heiligtum. Du gehst dort mit deinem Opfer nicht hinein zu irgendeinem dieser Tore, sondern in das Tor, das der Herr, dein Gott, erwählt, um Seinen Namen dort hineinzulegen. Seht?

185 Nun, hat Er das gemacht? Wo ist jenes Tor? In Johannes 10 sagte Jesus: „Ich bin das Tor, die Tür. Ich bin die Tür zum Hause Gottes. Ich bin eine Tür zur Schafhürde.“ Nicht die Bockhürde, die Schafhürde. Seht? „Ich bin die Tür zur Schafhürde. Durch diese Tür möge ein Mensch eingehen, ist in Sicherheit.“

186 Und jetzt, wir könnten eine lange Zeit darauf verweilen. Doch um Zeit zu sparen, Er ist die Tür zur Schafhürde. Nun, wir möchten hier bemerken; die Schattenbilder und Sinnbilder sind hier wirklich unmittelbar in Sicht, doch ich . . . wenn ich die Seite durchnehme, würde ich . . . es wird euch eine Weile dahalten.

187 In Ordnung, bemerkt, dies bringt in völlige Sicht Jesus Christus. Denn das ganze Alte Testament ist Sinnbild von Ihm, alle Feste, alle Anbetungen und alles. Und ich habe hier unten stehen, unter dieser Zeile von Schriftstellen: „Erkläre es.“ Da ist es, wo viel Zeit nötig wäre. Erklären, wie alle Feste . . . Selbst das Mehl-Opfer war ein Sinnbild auf Christus. Lasst uns einfach das nehmen.

188 Es gab einmal eine – eine Schule genannt die Schule der Prediger oder Schule der Propheten. Sie zogen heran, bildeten aus Propheten. Und da war ein echter, von Gott berufener Prophet einmal, der hinaufzog, sie zu besuchen. Nun, sie wollten dem alten Propheten eine kleine Gefälligkeit erweisen, und so ist einer von ihnen hinausgegangen und pflückte eine große Menge von etwas, was er für Erbsen hielt; aber das waren giftige Koloquinten, und er wollte sie alle damit verpflegen.

189 Oh! Wie viele Gewänder voll vom Predigerseminar haben wir gehabt! Seht? Genau. Sie kochen sich irgendwas zusammen. Seht? Sie haben Gewänder voll von den Methodisten, Gewänder voll von den Baptisten, Gewänder voll von den Pfingstlern. Doch seht ihr, sie sind der zweite Wuchs, die Art, die vom Baum abgeschnitten werden kann. Seht, nicht im Haupt-Weinstock. Tragen Zitronen, Pampelmusen und dergleichen; keine Orangen, bekennen jedoch Zitrus zu sein.

190 Bemerkt nochmals. Nun, hierbei – hierbei, als Elia vorbeikam und sie sich ansah und sah, dass es giftige Koloquinten waren, die einen jeden von ihnen töten würden, sie sagten: „Ach, wir haben den Tod im Topf!“

191 Da sagte er: „Bringt mir eine Hand voll Mehl.“ Und er warf Mehl da hinein, er sagte: „Jetzt ist alles in Ordnung, esst, was ihr möchtet.“ Es veränderte den Tod zum Leben.

192 Und das Mehl-Opfer, das Christus gegeben wurde . . . Er war das Mehl-Opfer, und das Mehl-Opfer musste gemahlen werden mit einem bestimmten Mahlstein, der jeden kleinen Mehl-Klumpen gleich machte, es zeigt, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist dasselbe, um’s in eure Konfession hineinzutun und sie lebt: das Wort! Christus ist das Wort, alle Sinnbilder von allem: die Stiftshütte, das – das – das Schaubrot, alles. Das gebrochene Koscher unter dem Schild war Sein gebrochener Leib, wovon die Juden bis jetzt nicht erklären können, warum sie es tun. Seht? Und all diese anderen Dinge versinnbildlichten Ihn.

193 Nun, Ihn dann in Sicht, sehen wir jetzt, wie alle Konfessionen und Glaubensbekenntnisse dahinten gelassen sind; denn Er ist das reine, unveränderliche Wort Gottes, welches das ungesäuerte Brot ist, Johannes 1. Das stimmt, Er ist das ungesäuerte Brot. Wenn du also *dies* hinzufügst oder

das hinzufügst, ist es ein Sauerteig, der zu Dem, was bereits ursprünglich für dich gegeben wurde, hinzugefügt wurde.

194 Schaut her. Was tötet die Rasse heute? Sie fangen an Dinge zu kreuzen. Und wenn ihr es kreuzt, tötet ihr es. „Oh, es sieht schöner aus.“ Sicher! Gekreuzter Mais: Cornflakes, all die anderen Müsli-Sorten, die aus Mais gemacht werden. Gekreuzter Mais: riesengroße, schöne, lange Halme und riesengroße Ähren, sieht zweimal so gut aus wie der andere. Aber es ist der Tod! Sogar die Wissenschaft hat das herausgefunden. Seht? Kreuzt es nicht, es wird euch töten.

195 Nun, hier, lasst mich es euch zeigen. Letztens goss ich bei mir im Garten einige Blumen. Und die Dame hatte ein paar gekreuzte Blumen, die hier in dem kleinen Topf waren, oder kleinen Übertopf an der Seite des Hauses. Wir müssen diese Sachen mindestens drei Mal die Woche gießen, oder vier, ansonsten sterben sie. Und dort stand die ursprüngliche Pflanze draußen im Garten. Es hat dort sechs Monate lang nicht geregnet, einfach so trocken . . . Wenn es regnet, kann man in zehn Minuten den Staub fliegen lassen. Doch jener kleine Kerl lag da draußen, einfach schöner und leuchtender als es die Kreuzung war mit all dem Wasser. Haltet das Wasser von ihm fern, und er stirbt. Aber woher hat er sein Wasser bekommen? Und noch etwas, man muss immer dranbleiben und sie alle ein, zwei Tage besprühen, um die Läuse von ihnen fernzuhalten. Wenn nicht, fressen die Läuse ihn auf, so weich und schlaff ist er. Aber es gibt nicht eine Laus, die auf das Original geht. Nein, nein! Sie wird zu ihm herankrabbeln und davonkrabbeln. Er ist ursprünglich! Seht ihr, was das Kreuzen angerichtet hat?

196 Das ist dasselbe in der Gemeinde. Sie versuchen die Konfession mit dem Wort zu vermischen, um das . . . zu versuchen, das Wort aussagen zu lassen, was die Konfession sagt. Und wenn ihr das macht, müsst ihr sie besprühen und sie verhätscheln und – und ihnen goldene Sterne verleihen, damit sie zur Sonntagsschule kommen und alles andere. Das stimmt. Wo doch ein urechter, wiedergeborener Christ, der vom Worte Gottes geboren ist, er ist rau. Das seid ihr. Die Läuse und die Dinge der Welt stören ihn nicht. Er ist ein Adler, er fliegt völlig daran vorbei. Seht, fliegt in Himmelshöhen. Seht? Es ist wahr. Nichts . . .

197 Bemerkt. Nun, wir müssen verstehen, dass hier, die Konfession, Glaubensbekenntnisse und alles, was vom gesäuerten Brot hinzugefügt ist, sich nicht mit dem ungesäuerten Brot vermischen darf. Und die Bibel zeichnet hier im Sakrament schattenhaft voraus, des Hineingehens in die Anbetung, dass man nichts Ungesäuertes mitnehmen darf, und Gott wird es annehmen.

198 Du sagst: „Ich bin ein Methodist.“ Genau da stirbst du! „Ich bin von den Pfingstlern.“ Du stirbst!

199 Ich gehöre Christus an. Das stimmt. Auf irgendetwas musst du stehen. Das stimmt. Auf – auf irgendetwas stehst du.

200 Churchill sagte einmal, hielt zwei Finger hoch und sagte: „Wir haben den Sieg.“ Und England hielt sich daran, sie glaubten Churchill.

201 Und glaub es oder nicht, heute morgen hältst du dich an irgendwas. Es gibt nur *eine* Sache, wovon du leben und dich daran halten kannst, und das ist Christus, das Wort. Wahrhaftig!

202 Bemerkt, nichts in der Bibel versinnbildlicht die Konfessionen außer Babylon. Und Babylon wurde von Nimrod gegründet, und Nimrod war ein Abtrünniger. Und er hatte eine Schar Frauen dort drinnen, die seine Königinnen sein sollten, die Prophetinnen waren. Sie meinen sogar, dass der alte Bileam aus jenem Teil kam, sie hatten Wurzeln und dergleichen. Sie beteten an, wisst ihr (viele von euch Gelehrten, die Hislops *Zwei Babylons* gelesen haben und dergleichen und die Kirchengeschichte), und wie sie – sie gehandelt haben. Und sie hatten Frauen, die *dies* taten, und Frauen . . . eine Göttin und alles, und es war eine auferzwungene Religion. Jedermann, jede Stadt um Babylon herum wurde genötigt, nach Babylon zu kommen, um anzubeten, unter Nimrod am Turm. Seht? Das stimmt. Sie wurden dazu gezwungen, nach Babel. Dort kam die Verwirrung.

203 Und das ist ganz genau, was die Gemeinde heute ist: „Wenn du nicht die Sonntagsschule besuchst, wenn du nicht *dies* tust, und man euch einstellen muss, um *dies* zu tun und *dies* zu tun und *das* zu tun, bist du völlig ohne Belang.“

204 Dort draußen in Tucson, sie hören heute morgen zu, ich fragte mich einst . . . Ich habe die Leute immer gedrängt: „Geht zur Gemeinde, ganz gleich, wo ihr hingeht.“ Und ich sah, wie die Leute sich ein wenig zurückzogen und in *diese* Richtung gingen. Und ich dachte: „Was ist los?“

205 Ich bin zu einigen von ihnen hin: „Am ersten Tag, wenn du da bist, kommen sie auf dich zu: ‚Tritt unserer Gemeinde bei.‘ Wenn du’s nicht machst, bist du nicht willkommen.“ Seht? Seht? Es ist etwas Auferzwungenes, es wird euch auferzwungen, seht, und das ist Babylon. Doch in Christus, da kommt ihr durch Auserwählung hinein; nicht durch Zwang, euer Herz zieht euch hinein.

206 Gott hat Seinen Namen folglich nicht in Babylon hineingelegt. Jetzt aufgepasst. Er kann Seinen Namen nicht in Babylon hineinlegen, die Gemeinden. Oh, sie, *sie* legen Seinen Namen dort hinein, Er aber nicht. Nein.

207 Ihr sagt: „Nun, jetzt, Bruder Branham!“ Wartet, wartet, sitzt eine Minute mal einfach stille. Ihr habt mich gebeten, ein wenig länger zu bleiben. Könnt ihr's nicht sehen? Bemerkt jetzt, *sie* legten Seinen Namen dort hinein, Er aber nicht.

208 Nun, Er sagte: „Der Ort, wo Ich euch begegnen werde und euer Opfer annehme, ist, wo Ich es erwähle, Meinen Namen hineinzulegen. Zu diesem Tor kommt hinein, dieser Tür, wo Ich erwähle, Meinen Namen hineinzulegen. Dorthin kommt.“

209 Nun, sie legten: „Dies ist die Gemeinde Christi.“ Falls da irgendwas ist, das an der Erklärung verkehrt ist, sie hat *ein* Wort ausgelassen: „anti.“ Hm-hm, alles, was Er gelehrt hat, Damit stimmen sie nicht überein. Moderne Pharisäer.

210 Doch wir müssen finden, wo Er Seinen Namen hineingelegt hat, denn Darinnen ist Sein einziges vorbereitetes Tor. Amen! Preis und Ehre! Beachtet! Wo hat Er Seinen Namen hineingelegt? In Seinen Sohn.

211 „Oh“, sagst du, „jetzt einen Moment mal, Bruder Branham. Das war der Sohn, nicht der Vater.“

212 Der Sohn nimmt immer den Namen seines Vaters an, in jedem Falle. Ich bin auf diese Erde im Namen eines Branham gekommen, weil der Name meines Vaters Branham war.

213 Jesus sagte: „Ich kam in Meines Vaters Namen, und ihr nehmt Mich nicht an.“ Wollt ihr die Schriftstelle dazu? Johannes 5:43. Seht? „Ich – Ich kam in Meines Vaters Namen, und ihr nehmt Mich nicht an.“ Folglich hat der Vater Seinen Eigenen Namen, welcher „Jesus“ ist, in den Sohn gelegt. Und Er ist der Weg, Er ist die Tür, Er ist das Haus, Er ist, wo Gott erwählt hat, Seinen Namen hineinzulegen. Gott hat Seinen Namen nicht in mich hineingelegt, Er hat Ihn nicht in die Gemeinde hineingelegt, Er hat Ihn nicht in die Methodisten, Baptisten, Katholiken hineingelegt, sondern Er legte Ihn in Christus hinein, den Gesalbten Immanuel.

214 Und der Name ist im Wort, denn Er *ist* das Wort. Amen! Was ist Er dann? Das ausgelegte Wort ist die Manifestation des Namens Gottes. Kein Wunder. „Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel hat dir dies geoffenbart, Wer Ich bin. Und auf diesen Felsen werde Ich Meinen Ort der Anbetung bauen, und die Tore der Hölle können Ihn nicht zum Einsturz bringen.“ Amen! O lebendige Gemeinde Gottes, steht da in festem Grund, auf Jesus Christ allein. Ihr könnt das Lied singen, aber wenn ihr euch nicht auf Christus dem Wort befindet, seid ihr schwankender, taumelnder Sand. „Doch auf diesen Felsen“, Christus, „Mein Wort.“

215 Er baute die lutherische Botschaft, und sie haben sie konfessionell organisiert. Es wuchs heran, der Schemel der Füße. Dann ließ Er es hinauf in den Bein-Bereich heranwachsen, die Methodisten und dergleichen. Dort hat Er Seine Gemeinde

gebaut: auf Sein Wort! Nun, Er ist nicht ganz und gar Fuß oder ganz und gar Hüfte, Er ist ein Leib; und jetzt ist der Abschluß-Bereich. Habt ihr bei den Pyramiden bemerkt? Wobei ich jetzt keine Pyramiden-Religion predige.

216 Doch die erste Bibel, die je geschrieben wurde, wurde am Himmel geschrieben, der Tie-. . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] Habt ihr es bemerkt? Er beginnt mit der Jungfrau, die erste Figur im Tierkreis. Die letzte Figur ist Leo der Löwe. Er kam zuerst durch die Jungfrau, Er kommt als nächstes als der Löwe aus dem Stamme Juda. Unmittelbar davor, ein Krebs-Zeitalter, ein Kreuz-Fisch, alle übrigen Zeitalter. Wenn wir die Zeit hätten, da durchzugehen; und die haben wir im Tabernakel.

217 Und die Pyra-. . . Pyramide sind diese Grundlagen, hinauf in die Königskammer hinein. Und unmittelbar bevor man auf die siebte Wand trifft, gibt es dort einen kleinen Einführungs-Steg, wo ein Botschafter herauskommt, um euch zum König zu führen. (Der Botschafter, Johannes der Täufer, der vor den König führte.) Doch der Schlußstein wurde verworfen. Und sie wissen nicht, der Stein von Scone, oder was es auch ist, sie wissen nicht, wo er sich befindet, weil er ein verworfener Stein ist. Aber das ist der Stein, der das ganze abschließt, der sie zur Pyramide macht, durch die vollständigen sieben Gemeindezeitalter hindurch. Fügt Gnade hinzu, fügt *dies* hinzu, fügt *dies* hinzu, da sind sieben Hinzufügungen, die letzte ist Christus. Fügt *dies* zu eurer Liebe hinzu, fügt Gnade hinzu, zu eurer Gnade fügt noch etwas hinzu, und noch etwas, bis es hinaufkommt zu Christus ist der Schlußstein: „Und Ich bin die Tür."

218 Nun, ein Sohn kommt immer im Namen seines Vaters. Jeder Sohn kommt im Namen seines Vaters. Und Jesus sagte: „Ich kam in Meines Vaters Namen." Was ist dann der Name des Vaters? Was ist der Name des Sohnes? Und Er sagte: „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen." Ja, Er ist in der Gestalt des Heiligen Geistes gekommen, Dessen Name ist Jesus. Das war der Grund, weshalb sie anbeteten: „O Jesus!" Seht? Seht? Vater, Sohn und Heiliger Geist: Es ist der Herr Jesus Christus. Das ist alles. „Ich kam in Meines Vaters Namen, und ihr nehmt Mich nicht an."

219 Nun, denkt daran, Er hat hier auch hinzugefügt und warnt uns: „ein anderer wird kommen", eine Konfession, ein Glaubensbekenntnis. „Sie werden in ihrem Namen kommen, und sie werdet ihr annehmen. Mich, das Wort, wollt ihr nicht annehmen, das vor euch bestätigt und erwiesen ist."

220 Gleichwie Er es da damals war, so ist Er heute. Verpasst das ja nicht, ihr Leute im ganzen Land! „Ein anderer wird kommen, eine Gemeinde, und das werdet ihr glauben, weil ihr einfach in jeder beliebigen Weise handeln könnt.

Ich werde es nicht bestätigen." Er hat nie (zu keiner Zeit, jemals) irgendwas bestätigt (in irgendeiner Gemeinde), was außerhalb der Botschaft stand, die gegeben wurde: Luthers, Rechtfertigung; Wesley, Heiligung; Pfingstler, Wiedererstattung der Gaben. Hinterher . . . Und sobald sie eine Konfession daraus machen, da starb es dann. Durchforscht die Schriften.

221 Doch Er sagte: „Ich werde den Ort erwählen, wo Mein Name hineingelegt werden soll." Und der Name war Jesus. Und Jesus ist das Wort, Johannes 1. Stimmt das? Das ist der Ort der Anbetung, in Christus dem Wort. „Ich kam in Meines Vaters Namen."

222 Der Prophet sagte: „Sein Name wird Immanuel genannt werden." Das ist Matthäus 1:23, wenn ihr das aufschreiben wollt. Jesus, Jehova, der Retter.

223 Nun, der 5. Vers zeigt, dass Er die Tür ist. Mittlerweile, durch viele andere unsichtbare Beweise, kann dieses Tor und dieser Name und dieser Ort erwiesen werden, dass es nur *einen* Ort gibt, wo Gott dem Menschen begegnet zur Anbetung, und zwar wenn er in Christus ist.

224 Nun, die Frage ist jetzt: „Wie gelangen wir in Ihn hinein?" Nun, dies mag ein kleines bisschen zwicken; doch wisst ihr, wie beim Einnehmen von Medizin, wenn es euch nicht krank macht, tut es euch nicht gut. Seht?

225 Nun, die Lutheraner wollten auf die eine Weise hineingelangen, indem sie der lutherischen Gemeinde beitreten. Die Methodisten wollten durch lautes Preisen hineingelangen. Die Pfingstler wollten durch das Sprechen in Zungen hineingelangen. Das ist es immer noch nicht! Seht? Nein, das sind Gaben und so weiter. Doch 1. Korinther 12 sagt: „Durch *einen* Geist." Geist Gottes, welcher der Leben-Geber gegenüber dem Wort ist (dem Samen), um jenen Samen für jene jeweilige Zeit zu bestätigen. Seht?

226 Hier ist der Methodisten-Zeitalter-Same und liegt dort, es bedurfte des Heiligen Geistes, um jenen Samen lebendig werden zu lassen und rein . . . die Gemeinde durch Heiligung zu reinigen; Luther hat das nicht gepredigt, weil er es nicht wusste. Die Pfingstler wollten in Zungen sprechen für die Wiedererstattung der Gaben. Eine jegliche erklärt: „Das ist Es! Das ist Es!" Seht?

227 „Doch durch *einen* Geist sind wir alle in *einen* Leib hineingetauft", und jener Leib ist eine Familie, die Familie Gottes. Und das ist das Haus Gottes, und das Haus Gottes ist der Name Jesu Christi. „Der Name des Herrn ist ein starker Turm, die Gerechten laufen Dort hinein und sind in Sicherheit."

228 Nun, wie werdet ihr hineinkommen durch einen Titel? Wie wird euer Scheck angenommen werden, wenn er lautet: „Zahlbar an – an Reverend, Doktor, Prediger?" Seht? Seht? Du bist

vielleicht ein Reverend, Doktor, Prediger. Doch der *Name* des Herrn ist „Jesus Christus.“ Seht?

229 „Ich habe erwählt, Meinen Namen an die Tür des Hauses Meiner Anbetung zu legen, denn Meine Familie wird sich dort drinnen versammeln unter dem Blut; wie es war in Ägypten, alles, was draußen war, starb. Und dort drinnen gibt es kein gesäuertes Brot! Da ist kein konfessioneller Mischteig Drin, nirgendwo, Mein Haus! Meine Kinder, geboren von Meinen Erbanlagen!“ Amen! Ehre sei Gott! „Meine Erbanlagen sind in ihnen drin! Meine . . . Ich habe Mein Wort in sie hineingelegt. Ich schreibe sie auf die Tafeln ihres Herzens. Das ist Meine Familie, die Familie des Leibes Jesu Christi; die Familie. Und durch diese Tür kommt ihr herein, nicht Methodist, Baptist oder Pfingstler, sondern durch die Tür, wo Ich Meinen Namen hineinlege.“ Er ist nicht Methodist. Gottes Name ist nicht Methodist. Gottes Name ist nicht Pfingstler. Gottes Name ist nicht Baptist. Gottes Name ist nicht Katholik. Betretet dann die Türen nicht. Seht? Seht? Seht?

230 „Sondern an einen Ort, wo Ich erwähle, Meinen Namen hineinzulegen.“ Nun, es ist kein anderer Ort in der Bibel gegeben, wo Gott jemals Seinen Namen hineingelegt hätte, als nur in Jesus Christus, denn Er ist der Sohn Gottes, der den Namen Gottes annimmt, und Gottes menschlichen Namen. „Und es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den ihr gerettet werden sollt.“ Mir ist gleich, Methodist, Baptist, Presbyterianer, Katechismen, oder was ihr auch tun wollt; allein durch den Namen Jesu Christi, wo jedes Knie sich beugen wird und dem jede Zunge bekennen wird, dass Er der Herr ist. Da ist, wie ihr hineinkommt.

231 Und wenn ihr euch nur im Wasser richtig – richtig taufen lassen habt, und dann das Wort verleugnet, dann seid ihr unehelich; eure Geburt war nicht korrekt. Ihr beansprucht, dass ihr Ihm da geglaubt habt, und ihr verleugnet Ihn.

232 Wie könnte ich meine Familie verleugnen? Wo . . . Wie könnte ich verleugnen, dass Charles Branham mein Vater ist? Ein Bluttest an der Tür zeigt es. Hm-hm.

233 Mein Handeln und die Bestätigung des Wortes Gottes in meinem Leben zeigt, ob ich ein Kind Gottes bin oder nicht. Nun, da ist Gottes einziger Ort. Seht ihr es? Der einzige Ort, wo Gott euer Opfer annehmen wird (mir ist gleich, wie aufrichtig ihr seid) ist in Christus.

234 Und denkt daran . . . Ihr sagt: „Nun, ich habe geglaubt; ich bin auch hineingekommen.“ Denkt daran, die Bibel sagt . . . Ihr sagt: „Nun, die Bibel sagte: ‚Wer glaubt, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, ist gerettet, wird gerettet werden.‘“

235 Sie sagt das, doch denkt daran, es steht *abermals* geschrieben, steht *abermals* geschrieben: „Niemand kann Jesus

den Christus nennen, als nur durch den Heiligen Geist.“ Seht? Ihr sagt vielleicht: „Er ist es“, aber Er ist es nicht, ehe der Heilige Geist Selbst, der dem Wort das Leben gibt, es nicht anhand von Bestätigung beweist, dass du der Sohn Gottes bist. Das ist die Schrift.

236 „Der Ort, den Ich erwählt habe, Meinen Namen da hineinzulegen. Du sollst in keinem anderen Tor anbeten, als in dem Tor, wo Ich Meinen Namen hineinlege; dann werde Ich dich annehmen, du bist in Meiner Familie.“

237 Nun, die Familie Gottes gehorcht dem Befehl des Vaters der Familie. „Und Er ist der Friedefürst, der Starke Gott, der ewige Vater; und Seiner Gewalt und Herrschaft wird kein Ende sein, die Herrschaft ruht auf Seinen Schultern.“ Und weil Er der Führer ist, König, Immanuel, der Erste, der Letzte, Friedefürst, der Starke Gott, der ewige Vater, gehorcht ein jedes Seiner Kinder jedem Wort auf den Befehl genau, weil sie ein Teil von Ihm sind.

238 Wir wohnen bei uns Zuhause wie Branhams wohnen. Ihr wohnt bei euch Zuhause, die Joneses, wie die Joneses wohnen.

239 Und im Hause Gottes wohnen wir nach dem Worte Gottes und einem Jeglichen, das aus dem Munde Gottes hervorgeht; und jeder andere Betrüger, auf den hören wir nicht. Seht? „Du sollst ungesäuertes Brot essen, jedes Gemeindezeitalter, so wie Ich Es euch gerade gebe.“ Aber versucht nicht zurückzugehen und das hinüber in Dies dazuzugeben, denn es ist in einen Halm hineingekommen. „Du sollst die Knochen und die Dinge, die vom Opfer übrig geblieben sind, nehmen und sie verbrennen!“ Dahin, das Gemeindezeitalter ist gestorben, ging weiter; wir sind jetzt in einem anderen. Amen!

240 „Der Ort, wo *Ich* erwähle, Meinen Namen hineinzulegen.“ O my! 1. Korinther 12.

241 Bemerkt, Epheser 4:30.

> . . . *betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid* bis . . . *(zur nächsten Erweckung?)* . . . bis zum *Tag eurer Erlösung.*
>
> . . . *betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid* bis zum *Tag eurer Erlösung.*

242 Bemerkt jetzt. Lasst uns das auf unsere Schrift-Lektion anwenden. Danach gehen wir lieber; ich denke, ich ermüde die Leute langsam. Seht? [Jemand sagt: „Nein, das tust du nicht, Bruder Branham.“ – Verf.] Schaut her, Leute stehen auf und gehen nach Hause, seht ihr, und so müssen sie – müssen sie Essen kochen, und jemand, den sie treffen wollen. Sie haben nicht erwartet hierher zu kommen, um den lieben langen Tag zuzuhören. Seht? Doch, schaut, wisst ihr, der . . .

243 [Bruder Ben Bryant sagte etwas. – Verf.] Ben, oh, ich sollte an dir arbeiten! Gott segne dich! Danke, Bruder Ben. Ich liebe dich, Bruder Ben.

244 Wenn ihr wisst, was der Junge für uns in dem Krieg gelitten hat; er ist völlig in Stücke geschossen und in die Luft gejagt und alles andere. Er hat im Leben alles abbekommen, doch Gott hat ihn gesegnet. Er ist treu geblieben. Seine Frau hat ihn verlassen, ist davongelaufen und hat neu geheiratet, und hat ihm die Kinder genommen. O my, ich kann gar nicht daran denken.

245 Doch, wie dem auch sei, Gott segne dich, Ben.

246 Er liegt in diesem Moment jetzt voller Schrapnell, die gegen seine Nerven drücken und alles mögliche. Und ihr müsst den Hintergrund von Dingen kennen, wisst ihr. Gott segne den Jungen. Ja.

> . . . *mit dem ihr versiegelt seid* bis zum *Tag eurer Erlösung.*

247 Bemerkt! Nun, dies mag ein ganz kleines bisschen zwicken, doch bemerkt. Zerstreitet euch nicht mit mir. Behaltet das jetzt.

248 Als Israel *ein* Mal auf jene Tür schaute, und jenes Blut an der Tür war, der Name (das Blut, das Leben), und unter jenem Blut eingetreten waren, gingen sie niemals wieder hinaus, bis sie aus Ägypten hinauszogen.

> . . . *betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr* hineingeht und nicht mehr hinausgeht bis zu dem Tag, da ihr hinauserlöst werdet. (Seht?)

249 Wisst ihr, die Bibel hat immer recht. Er legt Worte Dort hinein, ihr müsst Es hinplatzieren, wo Es hingehört, damit Es, um das ganze Bild der Erlösung aufzustellen. Seht? Seht?

> . . . *betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid* bis zu *eurer Erlösung.* (Bis ihr erlöst seid.)

250 Ihr seid dort drinnen versiegelt, ihr seid unter dem Blut. Ihr geht nicht mehr hinaus. Und was seid ihr dann? Gottes Sohn in Gottes Familie, hineinversiegelt durch den Heiligen Geist. Der Teufel könnte euch nicht kriegen, wenn er es müsste; denn ihr seid tot, der Teil eures alten Ehemannes ist tot; und ihr seid begraben, und euer Leben ist verborgen in Gott durch Christus und versiegelt durch den Heiligen Geist. Seht? Wie wird er euch kriegen? Wie werdet ihr hinausgelangen? Ihr seid dort! Preis und Ehre! Jetzt lasse ich das mal in Ruhe; nur genug, damit ihr wisst, wovon ich spreche.

251 Dann eine neue Schöpfung, nicht einer Konfession gegenüber, sondern dem Wort. Ihr seid eine Schöpfung des Wortes. Denn der Grundstein wurde in euch gelegt, ehe der Welt Grund gelegt war, vorherbestimmt, um Söhne und Töchter Gottes zu sein.

252 Und hierauf kam Stein auf Stein in einem jeden Zeitalter, um das Wort zu bestätigen, das heraufkommt, ganz genau wie Jesus es in Seinem Zeitalter tat, welcher der Schlußstein von allem ist. In Ihm lag jedes Zeitalter. In Jesus war Mose. In Jesus war David. In Jesus waren die Propheten. Stimmt das? Schaut euch Joseph an, für beinahe dreißig Silberlinge verkauft, reingeworfen, für tot gehalten, rausgeholt, ging hin und wurde zur rechten Hand des Pharao. Schaut, ganz genau, Jesus war . . . Joseph war in Jesus.

253 Und als Er kam, war Er die Fülle der Könige, Propheten (Halleluja), die Gottheit ruhte leibhaftig in Ihm. Er kam, um von dort eine Braut herauszuerlösen, ein Meisterstück. Ein Meisterstück, das zum Satan sagt, dass . . .

254 Wenn er sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei. So etwas wie diese Dinge, von denen ihr redet, gibt es nicht."

255 „Gehe hinter mich, Satan." Seht? Seht, ein Meisterstück, das dasteht und Wache hält.

256 Irgendwann wird der Schlußstein zurückkehren, das Haupt von allem, und die Braut zu Sich nehmen; und die Frau ist ja vom Manne genommen, ein Teil des Mannes. Jede . . . Erbanlagen des Mannes ist in der Frau, was die Frau ergibt. Und das ist die Weise, wie das Wort Gottes in der Gemeinde ist, was die Gemeinde zur Braut macht. Keine Konfession, das ist vom Teufel, jede einzelne von ihnen. Ich nenne die Leute da drinnen nicht so; sie sind arme, verführte Leute, wie es Jesus sagte: „Blinde, die die Blinden führen." Und Er konnte sie nicht herausrufen.

257 Und sie sagten: „Du bist ja aus Unzucht geboren! Wer sagt dir dort, komm zu dir? Welche Schule, welches Predigerseminar hat dich anerkannt?" Sagten: „Wir haben Mose. Wir kennen . . ."

258 Er sagte: „Wenn ihr Mose gekannt hättet, hättet ihr Mich gekannt."

259 Denn Mose schrieb Ihn in seinen vier Büchern: „Der Herr euer Gott wird einen Geber des Wortes erwecken, bzw. einen Propheten, wie mich, und wer jenen Propheten nicht hören will, wird aus dem Volk ausgerottet werden." Das ist alles, was es damit auf sich hat. Und was ist Er? Das Wort. Und was ist Es? Lasst nichts von dem übrig gebliebenen Sauerteig in dem . . . eurem . . . tut einfach keinen Sauerteig Da hinein. Fügt kein Glaubensbekenntnis hinzu, keine Konfession, denn gleich dort ist es verschmutzt, euer Opfer ist erledigt.

260 Beeilen wir uns jetzt, schnell, damit ihr zum Essen gehen könnt.

261 Bemerkt! Nun, dann seid ihr ein Sohn Gottes im Haus Gottes, ihr seid ein Teil des Hauswesens Gottes. Römer 8:1: „Dann gibt es

keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.“ Denn sie sind der Welt gegenüber tot, lebendig in Ihm, und leben an diesem gegenwärtigen Tag, indem sie das Wort machen, zu dem Gott sie gebraucht oder zuvor verordnet hat, indem Er ihren Namen auf dieses Braut-Buch gesetzt hat. Und wenn die Wasser auf jenen Samen, der im Herzen ist, kommen, erweckt ihn auf zur Braut Christi. O my! Einfach vollkommen wie es nur sein kann. In jedem Zeitalter ist es so gewesen.

262 Die Lutheraner unter der Rechtfertigung, der Fuß, erweckte es so; Wesley unter der Heiligung. Die Pfingstler unter den Armen, die Werke und Taten und dergleichen, mussten Calvinisten sein . . . oder mussten Arminianer sein, mussten Gesetzliche sein. Doch jetzt kommen wir zum Haupt, dem Schlußstein. „Gnade! Gnade!“, rief der Schlußstein.

263 Der Schlussstein, der was ruft? „Gnade! Gnade!“ Hindurchgedrungen vom Tode und Glaubensbekenntnis in ein lebendiges Wort des lebendigen Gottes hinein. Gottes einziger vorbereiteter Plan für Sein Zeitalter, Seine Söhne im Wort-Zeitalter lebendig gemacht durch den Geist, wie ein Funke, der von etwas entfacht wird, um es lebendig zu machen; und jetzt zu sitzen an himmlischen Örtern (gegenwärtig), bereits lebendig und jeder Verheißung im Worte unterworfen. Was richtet das dann aus? Da ihr ein Teil der Erbanlage Gottes seid, ein Teil des Wortes, andere Menschen ein Teil des Wortes Gottes sind, sitzt beisammen, manifestiert den gesamten Leib Christi, denn es ist kein Sauerteig unter euch. (Siehst du, wovon Er spricht, Bruder Brown?) Kein Sauerteig unter euch, nur das Wort allein, sitzt an himmlischen Örtern, in der Tür, wo Er Seinen Namen hineinlegte: Christus Jesus.

264 Kein Sauerteig unter euch, das bringt die gesamte Fülle der Gottheit leibhaftig unter euch. Konnte es nicht in Luthers Zeitalter tun, konnte es nicht in Wesleys Zeitalter tun, konnte es nicht im Pfingst-Zeitalter tun; doch an dem Tag, da der Sohn des Menschen manifestiert werden wird, geoffenbart, brachte die Gemeinde zusammen zurück mit der gesamten Gottheit Gottes unter Seinem Volk und zeigt dieselben sichtbaren Zeichen, manifestiert Sich Selbst, wie Er es am Anfang tat, als Er auf Erden manifestiert wurde in einer Gestalt eines Prophet-Gottes. Oh! Preis und Ehre! Verheißen durch Maleachi 4, verheißen durch den Rest der Schrift. Wo betet ihr an? Dem Hause Gottes, dazusitzen (gegenwärtig).

265 Jetzt rasch, lasst uns jetzt einfach ganz schnell schauen und dann fortfahren ungefähr . . . In zehn Minuten sind wir weg, so der Herr will.

266 Lasst uns jetzt auf einige schauen, die in dieses Haus Gottes hinein lebendig gemacht worden sind, ihres Zeitalters.

267 Henoch! (In zehn Minuten gehen wir, wenn ihr einfach so lange noch aushalten könnt.) Schaut, Henoch war das lebendige Wort Gottes seines Zeitalters, er war ein Prophet.

268 Ein Prophet ist Gottes Reflektor. Wie viele wissen das? Der – der Reflektor reflektiert nicht sich selbst, der – der Reflektor ist nicht die Reflexion. Es muss etwas auf den Reflektor – Reflektor auftreffen, damit er reflektiert. Ein Prophet ist also ein auserwähltes Gefäß Gottes, das überhaupt nichts reflektieren kann, doch er steht in direkter Linie zu jener Reflexion, Gott, um das Ebenbild Christi des Wortes zu reflektieren. Seht, nichts anderes kann es tun. Du bist ein Reflektor, das ist der Grund, weshalb der Prophet das Buch essen musste. Das ist der Grund, weshalb er die Schriftrolle essen musste. Er musste das Wort für jenes Zeitalter reflektieren. Verstanden?

269 Bemerkt Henoch, Gottes vollkommener Reflektor im Sinnbild. Als Gott mit ihm durch – durch war, hat Er ihn einfach entrückt, hat ihn hinaufgenommen. Die Mechanik, die er reflektiert hatte, wurde Dynamik mit dem Geist und nahm ihn hinauf.

270 Dasselbe in den Tagen Elias. Elia, selbst bis hin zu seinen Knochen, wo jene Reflexion . . . Reflektor Gottes, da in seinem Leib ja das Wort Gottes offenbar gemacht war. Sie legten einen toten Mann darauf, er fuhr entfacht ins Leben zurück. Wir sind Fleisch und Gebein von Ihm, solange wir die Braut Christi sind. Glaubt ihr das? In Ordnung. Er starb für uns, und wir starben uns selber und sind in Seinem Namen begraben, auf dass wir „nicht länger von der Welt wären, sondern in Ihm“, von welchem sowohl die Familie im Himmel nach Jesus Christus genannt ist. Das ist Epheser 1:21. Denn sowohl Himmel . . . die Familie im Himmel. Welchen Namen trägt die Familie im Himmel? Jesus. Welchen Namen trägt die Familie auf Erden? Nun, das ist das Haus Gottes, wo sich das Blut befindet. Stimmt das? Das ist die Tür, das ist das Tor, das ist der Ort, wo Er Seinen Namen hineinlegte, und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Es ist das Wort, welches das Zeitalter, in dem ihr lebt, reflektiert und entfacht. Das ist, was Er war, das ist, was Mose war, das ist, was Jakob war, das ist, was die übrigen alle waren, sie entfachten das Wort Gottes, der Reflektor, durch den Gott Sich Selbst reflektierte. Und kam zu jenem vollkommenen Ebenbild Gottes, Jesus Christus, Gottes Meisterstück, der geschlagen wurde, auf dass Er sich die übrigen alle zur Braut nehme, die Reflektoren gewesen waren.

271 Mose war in Ihm. Josua war in Ihm. Und wenn ihr in Ihm seid, wart ihr in Ihm vor Grundlegung der Welt, die Familie Gottes; ihr habt mit Ihm gelitten, ihr seid mit Ihm gestorben, ihr seid mit Ihm ans Kreuz gegangen, ihr seid mit Ihm auferstanden; und jetzt seid ihr immer noch bei Ihm, sitzt an Himmlischen Örtern, reflektiert die Botschaft des Zeitalters gegenüber der Welt, das

Licht der Welt. „Ihr seid das Licht der Welt“, aber wenn es durch einen konfessionellen Scheffel-Korb verborgen ist, wie werden sie Es da sehen? Um eurer Überlieferungen willen setzt ihr das Licht außer Kraft! Indem ihr versucht (ihr Konfessionellen), versucht das Licht von eurer Gemeinde fernzuhalten; ihr geht nicht hinein, und sie lasst ihr auch nicht. Amen.

272 Lasst uns einfach anhalten. My, ich habe hier zu viel. Wir – wir könnten fortfahren . . . O my! Fünf Minuten haben wir.

273 Seht ihr, wer die Tür ist? Wo hat Gott Seinen Namen hineingelegt? In Jesus. Wie gelangt ihr in Seinen Namen hinein? Wie gelangt ihr dort hinein? Indem ihr dort hineingetauft werdet! Wie? Durch Wasser? Durch Geist! „*Ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe.“ Das heißt Taufe des Heiligen Geistes.

274 Die Wassertaufe versetzt euch nur in die Gemeinschaft mit den Leuten, dass ihr anerkannt habt, dass ihr Christus angenommen habt. Das ist die Wahrheit. Aber es ist die Geistestaufe. Ich kann den Namen Jesu über euch ausrufen und euch taufen, dadurch wird es nicht wahr.

275 Doch wenn *ein* Mal jener Heilige Geist wirklich . . . echtes Wort in euch hineinkommt (das Wort, Jesus), dann, Bruder, dann ist die Botschaft für euch kein Geheimnis mehr; du kennst Sie, Bruder, Sie ist hell vor dir erleuchtet. Halleluja! Preis sei Gott! Amen!

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung . . .

Teurer Gott, ich bete, dass Du diese Menschen heilen möchtest, Herr, und mache einen jeden von ihnen gesund. In Jesu Christi Namen. Amen.

276 Oh! Liebe! Oh!

Seit ich den Strom im Glauben sah,
Der aus Deinen Wunden floss, (Von jenem Meisterstück.)
Ist mein Lied die Erlösungs-Lieb’,

277 Wie könnt ihr . . .? Gott ist Liebe. „Wer liebt, der ist von Gott“, Göttliche, heilige Liebe, keine schmutzige Liebe; saubere, reine, heilige Liebe, Liebe Gottes des Wortes. „Deine Gesetze habe ich in meinem Herzen verborgen, damit ich nicht gegen Dich sündige“, o my, wie es David doch ausrief. Ist Er nicht wunderbar? Liebt ihr Ihn nicht?

278 Nun, da ist ein Weg, ein reiner, heiliger Weg, ein einziger Ort der Begegnung, wo Gott euch begegnen wird. Nicht weil ihr sagt: „Gott, nun, ich bin ein guter Methodist. Ich bin ein guter Baptist. Ich bin ein guter Pfingstler.“ Nein! Weil du in Jesus dem Wort bist, dem Teil des Wortes, das dem Heute manifestiert wird, die Botschaft *dieses* Tages; nicht Luthers, Wesleys, Pfingstler;

sondern dein Jesus, die Reflexion, die hinauf in *dies* hinein gekommen ist. Du kannst *dahin* nicht zurückgehen, das hieße Sauerteig zu deinem heiligen Brot hinzuzufügen, dass „der Mensch von jedem Wort lebt, das aus dem Munde Gottes hervorgeht, in Dessen jeweiliger Zeit."

279 O komme, Herr Jesus, der große Schlussstein. Schaut, wie dort hinten der Staub jener Lutheraner liegt, die damals dort hinten durch den Zeugentod starben; schaut auf die Methodisten.

280 Jene Pfingstler und dergleichen, die jetzt heraufkommen, jene echte Linie, die herauskam.

281 Ihr Assemblies of God gingt hin und organisiertet euch, wo doch genau die Sache, aus der Gott euch herausholte, ihr seid geradewegs umgekehrt wie ein Schwein zu seinem Wälzen.

282 Ihr Einheitsleute, Vereinigte, die alten J.C. von . . . Pfingstliche Assemblies von Jesus Christus. *Eine* für die Farbigen und habt euch aufgrund von Rassentrennung getrennt. Ihr, die ihr das getan habt, und habt euch dann vereinigt und nennt es „Vereinigte." Und habt euch dann organisiert und mit den Assemblies gezankt: „Wie ein Hund sich kehrt zu seinem Gespei." Wenn das Gespei den Hund beim ersten Mal krank gemacht hat, wird es ihn nicht wieder krank machen? Stellt eure Ernährung um, von eurer Konfession zum Wort, und lebt mit Christus. Schämt euch was!

Ich habe dort droben einen Vater,
Ich habe dort droben einen Vater,
Ich habe dort droben einen Vater,
Am anderen Ufer.

Eines schönen Tages gehe ich Ihn besuchen,
Eines schönen Tages . . . gehe Ihn besuchen,
Eines schönen Tages gehe ich Ihn besuchen,
Am anderen Ufer.

Oh, wird das nicht ein frohes Treffen sein!
Wird das nicht . . . (Wort geht zum Wort!) . . . Treffen sein!
(Wenn die Braut hinaufgeht, Wort für Wort.) . . . frohes Treffen sein!
Am anderen Ufer.

Oh, jener schöne Tag ist vielleicht schon morgen,
Jener schöne Tag ist vielleicht schon morgen,
Jener schöne Tag ist vielleicht schon morgen,
Am anderen Ufer.

283 Du sagst: „Meinst du das, Bruder Branham?"

284 Jawohl! Wenn die Lutheraner jenes Zeitalters, die Wesley'aner ihres Zeitalters, die Pfingstler ihres Zeitalters (die

echten, nicht die konfessionellen); die Pfingstler, diejenige die Sauerteig hinzufügte (ihre Konfession), starb. Sondern dieses wahre Wort, das voranschreitet, seht. Genau wie Jesus sagte: „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist, und Ich in euch und ihr in Mir.“ Es ist alles das Wort!

Oh, wird das nicht ein frohes Treffen sein!
(Wenn Seine Söhne sich versammeln an Seinem Tor.)
. . . frohes Treffen!
Wird das nicht ein frohes Treffen sein!
Am anderen Ufer.

285 Nun, Gemeinde, jetzt lehren wir. Doch denkt daran, wenn ihr von hier geht, fangt jetzt an, euch aus der Hülse herauszubewegen; ihr geht ins Korn hinein, doch liegt in der Gegenwart des Sohnes. Fügt nicht hinzu, was ich gesagt habe; nehmt nicht hinweg, was ich gesagt habe. Denn ich spreche die Wahrheit, soweit wie ich Sie kenne, wie es der Vater mir gegeben hat. Seht? Fügt nicht Dazu hinzu, sagt nur, was ich sagte.

286 Die Sache ist, sagt den Leuten einfach, sie sollen den Herrn Jesus suchen kommen. Und ihr selber dann, liegt direkt in Seiner Gegenwart, wendet Ihm einfach eure Liebe zu: „O Herr Jesus, Sohn Gottes, ich liebe Dich. Mache mein Herz weich, Herr. Nimm all den Schmutz und die Liebe der Welt hinweg, und lass mich in dieser jetzigen Welt heilig leben vor Dir.“

287 Wollen wir unsere Häupter zum Gebet beugen. Nun, lasst uns sehen, haben wir jemanden gewählt, der im Gebet entlassen soll? Oder sonst mache ich es dann. Seid richtig andächtig.

288 Teurer Gott, wir danken Dir, dass wir unsere geistliche Nahrung bekommen haben. Wir danken Dir, Herr, dass das Vitamin des Wortes Söhne Gottes heranwachsen lässt. Es zeigt bei keiner anderen Art von Charakter eine Wirkung, nur bei Söhnen und Töchtern Gottes. Und so danken wir Dir Dafür. Und wir beten, Gott, dass wir daraus einen Nutzen ziehen, dass wir Dir nicht allein danken. Wir danken Dir Dafür, doch mögen wir die Kraft gebrauchen, um zu versuchen (durch Liebe) die Leute zu überreden, an unseren Gott zu glauben; die Eigenwilligen, die Sünder, die Frauen, die Männer, die Jungen, die Mädchen, in diesem Zeitalter.

289 Wo wir sehen, Herr, dass die geistigen Zustände, das nervöse Zeitalter, in dem die Leute leben, es lässt sie den Verstand verlieren; um ganz genau zu erfüllen, was die Schrift gesagt hat und verheißen, die großen, grässlichen Dinge würden über die Erde kommen; wie etwa Heuschrecken, um die Frauen zu plagen, die sich das Haar schneiden, sie werden langes Haar haben wie Frauen. Und verschiedene grässliche Anblicke, die sie in der Lage sein werden zu sehen, Herr, in jenen

geistigen, irregeleiteten Zuständen, in denen sie sind, und sie dann ausrufen nach den Felsen und Bergen. Frauen, die Hunde und Katzen bemuttern und keine Kinder großziehen, um Dich zu ehren. Jene, denen Du doch Kinder gegeben hast, und die sie doch empfangen haben, lassen sie auf die Straßen los, dass sie tun, was sie wollen. Kein Wunder, dass Du sagtest, Herr, als Du zum Kreuz gingst: „Dann werden sie anfangen auszurufen, dass die Felsen und die Berge auf sie fallen mögen."

290 Wir sehen wie jede zweite Sache sich unmittelbar an diese Zeit heranbewegt. Wir sehen wie die Schrift bestätigt wird, bewiesen. Und ebenso wie wir Das sehen, Herr, Dich mit unseren eigenen Augen (wie Du offenbar gemacht wirst), wird es eines Tages eine Entrückung geben, und wir werden die Manifestation des Wortes sehen: „Denn der Sohn des Menschen wird kommen in den Wolken der Herrlichkeit, mit Seinen heiligen Engeln bei Ihm, und wir werden hinaufgenommen werden, um Ihm in der Luft zu begegnen." Es wird dann . . . Jetzt hören wir davon, dann werden wir es mit unserem eigenen Auge sehen.

291 Mögen wir in Ihm erfunden werden, Herr, dem einzigen vorbereiteten Ort. Und Er ist das Opfer. Wir bringen Ihn, wovon wir gehört haben, Jesus Christus, in das Haus Gottes hinein vermöge der Taufe des Heiligen Geistes, durch den Namen Jesu Christi hindurch. Und dort wird unser Opfer angenommen, und wir werden in die Familie hineingebracht; denn obgleich wir draußen in der Welt umherirren, wurden wir zu Söhnen und Töchtern Gottes verordnet vor Grundlegung der Welt. Danke dafür, Vater. Oh, wie könnte sich irgendwer von solch einer Sache je abkehren, wenn sie die Wahrheit gefunden haben, dass Gott sie aus der Welt herauserlesen hatte? Es waren Millionen verloren an dem Tag, als ich gerettet wurde.

292 O sterbendes Lamm, wie kann ich Dir jemals danken? Wie kann mein Herz jemals andächtig genug vor Dir sein? Hilf mir, teurer Gott, treu zu leben. Hilf den Meinen, treu zu leben. Ich bete für sie, Herr, jeden Einzelnen, dass Du, Gott, irgendwie, ich . . . ich würde nicht wissen, wie . . . ich weiß nicht, wie, wie ich genau bitten soll, Herr; und vielleicht bitte ich nicht einmal das in der richtigen Weise. Doch vergib Du meine Unwissenheit, Herr, und schaue einfach auf mein Herz. Ich bete, dass nicht *einer* von ihnen verloren gehe, nicht *einer* von ihnen, Vater. Ich beanspruche sie, jeden Einzelnen, für Dich. Im Namen Jesu Christi. Amen.

Ich lieb Ihn, ich . . .

Und wenn ihr Ihn liebt, liebt ihr einander. Schüttelt euch gegenseitig die Hand.

Gottes einziger vorbereiteter Ort der Anbetung GER65-1128M
(God's Only Provided Place Of Worship)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, dem 28. November 1965, im Life Tabernakel in Shreveport, Louisiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org